



2 / 2019

SHG: Forum

A M P U L S D E R Z E I T

Das Gesundheitsmagazin der SHG-Kliniken Sonnenberg und Völklingen, des Klinikums Idar-Oberstein und Merzig, der Reha-Einrichtungen und der SHG Bildung.



SHG: Saarland Heilstätten

Kunstherz –
Alternative für schwerst
herzkranke Menschen

212 neue Azubis
in die Ausbildung
gestartet

Dem chronischen
Schmerz Paroli
bieten

Wünschewagen
erfüllt Herzens-
wünsche

ABEBA®

Berufs- und Sicherheitsschuhe

DÄMPFUNG

MODISCH

HOHER TRAGEKOMFORT

GUTES FUSSKLIMA



WWW.ABEBA.COM





Liebe Leserin, lieber Leser,

es geistert durch die Medien: das Gesundheitswesen und besonders die stationäre Patientenversorgung stehen zunehmend unter Druck. Sie kennen das sicher aus Ihrem privaten Umfeld. Das Krankenhaus in der Nähe hat gefühlt zu wenig Personal, Fachabteilungen werden geschlossen und veraltete Krankenhäuser fusionieren oder verschwinden komplett von der Bildfläche. Diese Entwicklung wird uns auch in den kommenden Jahren weiter begleiten.

Wer Ursachenforschung betreibt, der kommt schnell zu den sich permanent und größtenteils zu Ungunsten der Krankenhäuser ändernden Rahmenbedingungen. So werden die Personalkosten der Pflege durch die Einführung der Pflegepersonaluntergrenzen steigen. Sie werden zwar voll refinanziert, aber zunächst einmal fallen sie aus den Fallpauschalen heraus und werden erst im Nachgang im sogenannten „Pflegebudget“ vergütet. Der Medizinische Dienst der Krankenversicherungen wird 2020 durch das MDK-Reformgesetz noch mehr Kompetenzen und Rechte vor Ort erhalten. Und das System der Dualen Krankenhausfinanzierung, in dem die Krankenversicherer die Kosten der Behandlung selbst und die Bundesländer die Kosten für Investitionen und Instandhaltungen tragen, ist in der Praxis längst einem System gewichen, in dem die Krankenhäuser fast alle Ausgaben aus den Einnahmen der Krankenversorgung begleichen müssen.

Die spannende Frage für uns alle im Krankenhauswesen ist die, was wir tun können. Effizienz und Nachhaltigkeit bilden hier die Antwort. Wir leisten jeden Tag gute Arbeit für unsere Patientinnen und Patienten, für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, und für unsere Rehabilitantinnen und Rehabilitanten. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass wir unsere Prozesse gemeinsam noch effizienter gestalten. Lassen Sie uns nachhaltig und ressourcenschonend arbeiten, sei es aus ökonomischer oder aus ökologischer Perspektive. Die SHG-Gruppe ist gut aufgestellt. Lassen Sie uns dafür sorgen, dass das so bleibt.

Bernd Mege, Geschäftsführer der SHG

Ausgabe 2019

Dezember

Themen dieser Ausgabe

- 2 Herzschwäche - was zu tun ist
- 5 Inklusionsvereinbarung
- 5 212 neue Azubis in die Ausbildung gestartet
- 6 Sophia heißt das Baby Nummer 600
- 9 Dem chronischen Schmerz Paroli bieten
- 11 Was bei Inkontinenz getan werden kann
- 12 Berliner Kardiologen-Kongress blickte nach Völklingen
- 14 Im Hospitalhof fühlen sich alle wohl
- 15 Endoprothetik im Klinikum und Salvea Reha-Zentrum
- 18 Examen erfolgreich bestanden
- 19 Von gesunden Mitarbeitern profitiert der Arbeitgeber
- 20 Mehr Hilfe für Kinder und Jugendliche
- 22 „Massenanfall“ von Verletzten nach Terrorangriff geübt
- 23 Die meisten bleiben gleich da
- 24 Alice Hoffmanns Bekenntnis rührte ans Herz
- 24 „Pflege - da möchte ich arbeiten!“
- 29 Strom-Tankstellen und Fahrrad-Ladeboxen eingeweiht
- 31 Dr. Rosa Adelinde Fehrenbach ausgezeichnet
- 32 Geriatrie im Focus
- 33 Dr. Martin Kaiser Landesbeauftragter der DGPPN
- 34 Die computer-assistierte da Vinci-Chirurgie
- 36 Gemeinsam stark im Reha-Verbund Neurologie
- 37 Rezertifizierungen erfolgreich absolviert
- 38 „Zwei Jahre Leidenszeit für die Mitarbeiter sind vorbei“
- 39 Stadt und Krankenhaus wollen enger zusammenarbeiten
- 44 Es wimmelt jetzt auch auf dem Sonnenberg
- 44 Einweggeschirr nur noch aus nachwachsenden Rohstoffen
- 47 Deutsch-französisches Lexikon für Pflegeberufe
- 48 Kunstherz - Alternative für schwerst herzkranken Menschen
- 51 Nachwuchs für die Gesundheits- und Pflegebranche
- 60 Impressum



SHG: Saarland Heilstätten

Titelfoto:

Luftaufnahme der SHG-Kliniken Sonnenberg

Herzschwäche – was zu tun ist

Tipps aus der Kardiologie der
SHG-Kliniken Völklingen rund um
die so genannte Herzinsuffizienz

Völklingen. Bei einer Herzschwäche ist das Herz nicht (mehr) in der Lage, dem Körper genügend Blut zur Verfügung zu stellen. In Ruhe benötigt der Körper rund fünf Liter Blut in der Minute, die das Herz durch die Adern zu den Körperorganen und -geweben pumpt. Kann das Herz diese Menge an Blut nicht mehr pumpen, liegt eine Herzschwäche vor. In dieser Situation werden die Organe nicht mehr genügend mit Sauerstoff versorgt und funktionieren nicht mehr richtig. Der Fachbegriff für Herzschwäche ist Herzinsuffizienz.

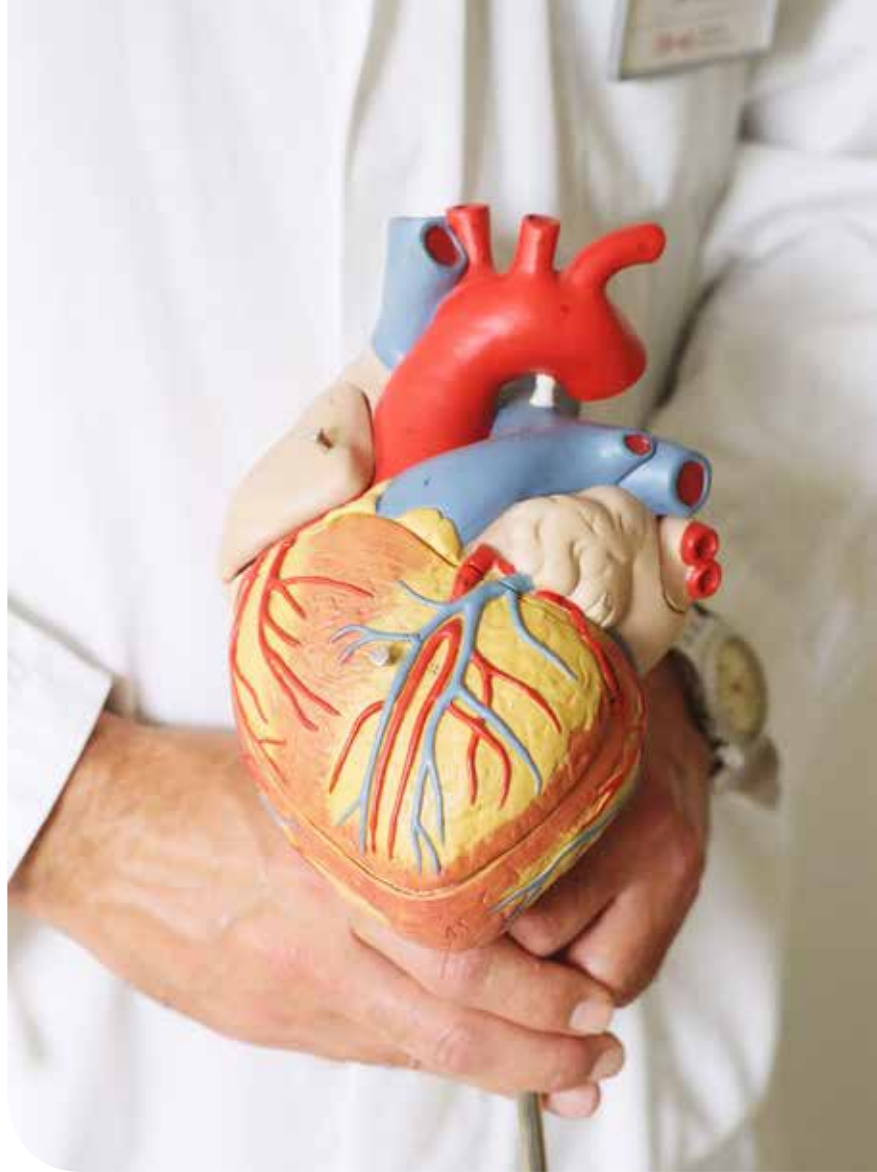
Warnzeichen

Anzeichen einer Herzschwäche können sein, dass man sich nicht mehr richtig konzentrieren kann, das Gedächtnis nicht mehr gut funktioniert und die Sprache verändert ist. Dann ist das Gehirn betroffen.

Am häufigsten kommen die Symptome jedoch von der Lunge her. Zum einen wird die Lunge bei Herzschwäche nicht richtig durchblutet, zum anderen staut sich das Blut in der Lunge, da das Herz das Blut nicht schnell genug weiterpumpt. Es ist diese Stauung, die das Leitsymptom der Herzschwäche erzeugt, die Luftnot. Sie tritt anfänglich bei Belastungssituationen auf, später kann sie aber bereits in Ruhe auftreten, was sehr unangenehm für die Patienten ist. Sitzen hilft, im Liegen wird die Luftnot größer.

Die Diagnose

Die Feststellung einer Herzschwäche geschieht heute mittels Ultraschalles. Es gibt neuerdings auch einen Laborwert, der auf eine Herzschwäche hinweist (BNP-Wert und nt-pro-BNP-Wert). Je höher der Wert, umso schwächer das Herz.



Ein starkes Herz wünscht sich jeder Mensch.

Die Ursachen

Der häufigste Grund ist ein nicht oder nicht gut behandelter Bluthochdruck. Nach Jahren der Mehrbelastung geht das Herz oft in die Knie. Der zweithäufigste Grund ist eine Durchblutungsstörung des Herzens, so etwa nach Herzinfarkten. Durch den Herzinfarkt stirbt ein mehr oder weniger großer Teil des Herzmuskelgewebes ab. Seltener sind es Klappenerkrankungen, Herzmuskelerkrankungen oder -entzündungen, die zur Herzschwäche führen.

Die Behandlung

Sie erfolgt zunächst medikamentös. Es gibt verschiedene Medikamentengruppen, mit denen sich eine Herzschwäche bessern lässt. In jeder Gruppe gibt es mehrere Medikamente, die ähnliche Wirkungen haben. Es ist nicht selten, dass man wegen Nebenwirkungen auf

ein anderes Medikament wechseln muss. Sehr wichtig ist es, dass man die Wirkungen der Medikamente einigermaßen versteht und diese auch wie verordnet einnimmt. Wenn man das Gefühl hat ein Medikament nicht zu vertragen, dann sollte man das Medikament nicht eigenmächtig absetzen, sondern sich mit dem Arzt besprechen.

Die Behandlung muss oft lebenslang fortgeführt werden. Nicht selten nimmt die Herzschwäche trotz aller Mühen allmählich zu. Dann kommen herzunterstützende künstliche Pumpen oder im Endeffekt sogar eine Herztransplantation in Frage.

Der Verlauf

Oft verläuft die Erkrankung nicht gleichmäßig, sondern wellenförmig. Mal geht es den Patienten besser, dann wieder plötzlich oder allmählich deutlich schlechter. Bei jeder Verschlechterung sollte der Arzt aufgesucht werden.

Was man selbst tun kann

Wichtig ist, dass sich der Patient jeden Tag um die gleiche Uhrzeit und immer in der gleichen Kleidung wiegt und das Gewicht notiert. Bei einer raschen Gewichtszunahme handelt es sich oft um Wasseransammlungen im Körper, die sich bei Herzschwäche gerne einstellen. Am einfachsten sind sie an den Beinen nachweisbar. Drückt man mit dem Finger beispielsweise gegen das Schienbein, bleibt bei Wasseransammlung hier eine Delle zurück.

Vorsicht bei Belastungen

Mit Belastung, gar Überlastung ist bei der Herzschwäche Vorsicht geboten. Man kann mehr Schaden anrichten als Nutzen erwarten. Andererseits ist nichts tun auch nicht richtig. Die körperliche Belastung muss sich nach dem Ausmaß der Herzinsuffizienz richten. Ausdauertraining ja, aber nach Maßen und vorher mit dem Arzt besprechen.

..... Anzeige



Wissen. Entscheiden. Handeln.

Steuer | Recht | Verwaltung | Medizin | Wirtschaft

Genau so geht erfolgreich: Mehr als 15.000 Kunden bundesweit haben sich bereits für Fachinformationsmanagement nach Maß mit **bfd** entschieden. Und damit für Vorsprung und die Zukunft am Arbeitsplatz. Gehen Sie jetzt einfach in Führung mit unserem Wissensportal **bfd online®premium**, der wirklich professionellen Lösung in gleich 5 großen Fachgebieten. Ihre **bfd** Ansprechpartner informieren Sie ausgesprochen gerne über beste Wissens-Perspektiven, und Entscheidungssicherheit auf allen Ebenen – Anruf genügt.

bfd buchholz-
fachinformationsdienst gmbh
Rodweg 1, 66450 Bexbach
Tel.: 06826 / 9343-0
Fax: 06826 / 9343-430
E-Mail: info@bfd.de

Durchblick für Profis. www.bfd.de

Teil der

VSE

VSE / NET

An uns kommt keiner vorbei – VSE NET, Experten für Datensicherheit

Mit Top-Spezialisten und größter Expertise tun wir alles für die Sicherheit Ihrer Daten. Vertrauen Sie einem der leistungsfähigsten Rechenzentren des Saarlandes und damit einem Partner, der für Regionalität, Kompetenz und persönliche Betreuung steht.

vsenet.de

Inklusionsvereinbarung unterzeichnet

Saarbrücken. SHG-Geschäftsführer Bernd Mege, die Konzernbetriebsratsvorsitzende Iris Spanier-Diemann und der Konzernschwerbehindertenvertreter Michael Schmidt haben Anfang August die Inklusionsvereinbarung der SHG unterzeichnet.

Bereits seit dem 1. Januar 2005 bestand bei der SHG eine Integrationsvereinbarung, die die die Belange der schwerbehinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelt. Durch die Änderungen im Sozial-

gesetzbuch IX (Schwerbehindertenrecht) musste diese Vereinbarung redaktionell angepasst werden.

Die dauerhafte berufliche Integration behinderter Menschen ist nur durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten möglich. Die Interessensvertretungen der einzelnen Häuser, also die Betriebsräte und Vertrauenspersonen der Schwerbehinderten, arbeiten mit den benannten Vertretern des Arbeitgebers zusammen, um dieses Ziel zu erreichen.



Die Konzernbetriebsratsvorsitzende Iris Spanier-Diemann, SHG-Geschäftsführer Bernd Mege und der Konzernschwerbehindertenvertreter Michael Schmidt (r.) bei der Unterzeichnung der Vereinbarung.

212 neue Azubis in die Ausbildung gestartet

Beim Willkommensfest der Schülervvertretung ging es um die Sensibilisierung zu gemeinschaftlichem Denken und Handeln



SHG
Bildung

Saarbrücken. Andrang in den Räumen der SHG Bildung auf den Burbacher Saarterrassen: Knapp 200 junge Leute hatten sich eingefunden, um gemeinsam ein Willkommensfest zu feiern. Wenige Tage zuvor waren sie mit insgesamt 212 Teilnehmern in ihre Ausbildungen gestartet. Je nach Fachrichtung wollen sie später einmal als Heilerziehungspfleger, Altenpfleger oder -helfer, als Gesundheits- und Krankenpfleger, Krankenpflegshelfer, Ergotherapeuten oder Physiotherapeuten arbeiten.

Organisiert hatte den Tag die Schülervvertretung der SHG Bildung. Sie legt großen Wert darauf, dass die Berufsgruppen, die später einmal zusammenarbeiten, bereits in der Ausbildung Verständnis füreinander entwickeln und den fachüber-



greifenden Austausch pflegen. Die Idee zum Willkommensfest war der Schülervvertretung nach dem ersten „World-Café“ der SHG Bildung zu Beginn dieses Jahres gekommen. Dort hatten sich Azubis aller Fachrichtungen getroffen, um Erfahrungen auszutauschen und die zukünftige Entwicklung der Ausbildungsprogramme zu diskutieren.

Beim Willkommensfest wurde jedes Berufsfeld in einem kleinen Vortrag vorgestellt. Die Auszubil-

Andrang in den Räumen der SHG Bildung beim Ausbildungsstart der neuen Azubis.

denden konnten anschließend auch praktisch in die einzelnen Bereiche hineinschnuppern, beispielsweise beim Rolli-Parcours, beim Balance-Test, in der „Pflegegalerie“ oder auf dem Barfußpfad. Gelegenheit zum Gespräch gab es auch beim gemeinsamen Mittagessen und bei der abschließenden Reflexionsrunde ließ man den Tag noch einmal Revue passieren.

Sophia heißt das Baby Nummer 600

Idar-Oberstein. Die Geburtshilfe am Klinikum Idar-Oberstein unter Leitung von Chefarzt Stefan Stein meldet die Geburt des 600. Babys im Jahr 2019. Die kleine Sophia Birck kam am Montag, 14. Oktober, um 8.48 Uhr mit 4.400 Gramm und einer Körperlänge von 54,5 Zentimetern zur Welt.

Nach der Geburt musste die Neugeborene vorübergehend auf die Intensivstation der Kinderklinik verlegt und dort von dem Team um Chefarzt Sven Nipken medizinisch versorgt werden. Doch schon wenige Tage später ging es der Kleinen so gut, dass sie gemeinsam mit ihren Eltern Jennifer und Sascha Birk ihren ersten Fototermin wahrnehmen konnte.

„Wir freuen uns sehr über den Babyboom in der Idar-Obersteiner Geburtshilfe. Innerhalb von sechseinhalb Wochen haben 100 Kinder hier das Licht der Welt erblickt, was einen positiven Ausblick auf die Zukunft gibt und für die Qualität der Kinderklinik der Geburtshilfe spricht“, sagt Chefarzt Stein.



Die Eltern Jennifer und Sascha Birck mit Sophia, dahinter die Cheförzte Sven Nipken und Stefan Stein, Hebamme Ann-Kathrin Fels, Abteilungsleiterin Pflege Maike Jung sowie die Krankenschwestern Isabelle Weber und Laura Heusinkveld.

Anzeige



Pflegedienst SAARSCHLEIFE

SAPV SAARSCHLEIFE

Tagespflege SAARSCHLEIFE

Technischer Dienst SAARSCHLEIFE

Hauptsitz: Trierer Straße 148b · 66663 Merzig

Zentrale: Tel.: 0 68 61-78 00 01 · Fax: 0 68 61-78 00 02

www.streit-gruppe.de

Mitarbeiter-Gesundheitstag im Seniorenzentrum von Fellenberg Stift



SHG
SeniorenZentrum
von Fellenberg-Stift

Merzig. Die Gesundheit und das Wohlergehen der Mitarbeiter sind dem Klinikum Merzig ein wichtiges Anliegen. Deutlich wurde das jetzt auch beim 2. Gesundheitstag im Seniorenzentrum von Fellenberg Stift. Die Einrichtung ist dem SHG-Klinikum angegliedert und befindet sich am früheren Standort des Krankenhauses. Organisiert wurde der Aktionstag vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement des Klinikums in Zusammenarbeit mit dem Seniorenzentrum, der Krankenkasse Knappschaft und anderen Akteuren im Gesundheitswesen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen machten regen Gebrauch von den Angeboten. So konnten sie sich zu Gesundheitsthemen im Arbeitsumfeld informieren und mittels Sehtests, Körperanalyse und Beweglichkeitstest ihre Fitness checken. Daneben gab es Informationen zu Hygiene und Ernährung,

Arbeitsschutz und Arbeitsschuhangebote.

„Nur durch gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können unsere Bewohner und Patienten bestmöglich und konstant gut versorgt werden“ betonte Heimleiter Ronald Herrmann bei seiner Begrüßung. „Der SHG ist bewusst, dass gesunde und agile Mitarbeiter wichtig sind für den reibungslosen Ablauf eines Betriebes, gerade im anspruchsvollen Berufsfeld der Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser“.

Auch die Bewohnerinnen des Seniorenzentrums waren in den Gesundheitstag mit eingebunden. Sie sorgten im Rahmen des Beschäftigungsangebots mit kleinen gesunden Snacks mit dafür, dass für das leibliche Wohl der Mitarbeiter gesorgt war. „Es machte ihnen Freude, auch mal etwas Gutes für ihre Pflegenden zu tun“, so Ronald Herrmann.



Vom Sehtest wurde regen Gebrauch gemacht. In der Bildmitte Heimleiter Ronald Herrmann.



Mit dieser Apparatur kann die Körperkraft gemessen werden.



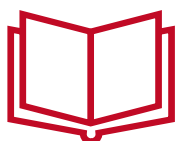
„Gerne getan“ einmal umgekehrt: Die Bewohnerinnen hatten leckere Snacks für die Mitarbeiter zubereitet.



Beim Fitness-Test auf dem Rad.

32 junge Leute in die Berufsausbildung gestartet

Idar-Oberstein. Am 1. Oktober haben 30 Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege in der Schule für Gesundheitsfachberufe am Klinikum Idar-Oberstein ihre dreijährige Ausbildung begonnen. Sie findet zum einen im Blockunterricht statt, der über die drei Ausbildungsjahre verteilt insgesamt 2.100 Stunden in der Theorie umfasst. Zum anderen müssen die angehenden Gesundheits- und Krankenpfleger mindestens 14 Einsätze in der Praxis mit 2.500 Gesamtstunden absolvieren, die in über 14 verschiedenen Fachabteilungen stattfinden.



**SHG
Bildung**

In die Ausbildung sind gestartet: Kaya Anthony, Arezoo Azarnivar, Taniyah-Sophie Braun, MonaMarie Brenner, Selina Bruch, Nils Burger, Lisa Eisfeld, Michelle Fey, Rabea Fritsch, Noelle Fuchs, Hadisa Ghoulami, Julia Gottfried, Samir Hajrulahu, Jacqueline Heringer, Fabienne Hilsendegen, Yvonne Humrich, Vivien Jost, Sophia Jüngst, Jasmin Keiling, Angelika Kober, Emely Stefanie Loosen, Katharina Zoe Lörsch, Sophie Maynard, Sandra McNeil, Anna-Lena Mensch, Emely Neu, Jillian Niebergall, Jana Pressnick, Anna Wolschinski und Anuthida Yotkiri.

Der Ausbildungskurs 2019 bis 2022 ist der letzte nach den bisherigen Vorgaben. Ab 2020 startet der erste



Der Ausbildungsjahrgang 2019 bis 2022 in der Gesundheits- und Krankenpflege mit Kursleiterin Anett Petry.

Ausbildungsjahrgang in der neuen generalistischen Ausbildung zur Pflegefachkraft.

Neben den Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflege gibt es zwei weitere Azubis im Hause:

Bereits am 15. August begann Utko Kürtoglu seine Ausbildung zum Pharmazeutisch-technischen Assistenten und ebenfalls am 1. Oktober startete Alea Fröhner in die Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin.

Anzeige

ZUHAUSE WOHLFÜHLEN.

Bodenbeläge, Türen,
Wand- und Deckenpaneele,
Terrassendielen, Zaun-
systeme, Gartenhäuser
und Carports

- ✓ **Hochwertige Produkte**
- ✓ **Ausstellung auf 1.000 m²**
- ✓ **Beratung vom Fachmann**
- ✓ **Lieferung nach Hause**

Kataloge anfordern unter:
www.becher-holz.de/katalog



BECHER GmbH & Co. KG
Blieskasteler Str. 56 · 66440 Blieskastel
Tel.: +49 (6842) 9230-0
blieskastel@becher.de
www.becher-holz.de

HOLZ KOMMT VON

BECHER



Dem chronischen Schmerz Paroli bieten

Neurologen informierten über die multimodale Schmerztherapie

Merzig. „Schmerz lass nach!“ hatten die Neurologen des Klinikums Merzig ihre jüngste Vortragsveranstaltung überschrieben. Die Klinik bietet unter anderem die multimodale Schmerztherapie an. Dabei lernen die Patienten, wie man einem chronischen Schmerz erfolgreich Widerstand leisten kann.

Rund 90 Prozent aller Kopfschmerzen seien harmlos, sagt Neurologie-Chefarzt Professor Dr. Matthias Strittmatter. Die anderen zehn Prozent jedoch müssten dringend vom Arzt behandelt werden, denn

Wie ein Schmerz entsteht und wie man ihn mit Hilfe der multimodalen Therapie erfolgreich behandeln kann, erläuterte Dr. Raphael Jung, Leiter der Schmerzstation. Ein Schmerzreiz setzt im Körper Botenstoffe frei und wird so durchs Rückenmark zum Gehirn geleitet. Dabei kann der Reiz an verschiedenen Stellen unterbrochen werden. Die Synapsen, die Verbindungen zwischen den einzelnen Nervensträngen, bilden dabei eine Art „Torwächter“. Außerdem gibt es ein schmerzhemmendes System. Ein chronischer Schmerz entsteht,

cher-Bittner mit im Boot. Ziel sei es, das Schmerzleiden zu lindern. Oft sei eine wesentliche Erfahrung für die Klienten, wenn diese merken, dass sie ihr Schmerzempfinden selbst beeinflussen können. Auch die Angst vor dem Schmerz führe häufig dazu, sich zu schonen, um Schmerz zu vermeiden. „Dies kann ein Teufelskreis werden, den wir in der multimodalen Schmerztherapie zu durchbrechen versuchen.“

Mit speziellen Schmerzbewältigungsstrategien und Bewegung im richtigen Bereich zwischen Schock und Überaktivität, kann das erreicht werden. Hilfreich dabei sind auch Entspannungsverfahren und die Steuerung der Aufmerksamkeit. „Wir wollen das Denken wieder weit machen: Vom Schmerz weg, hin zu den angenehmen Dingen des Lebens“, sagt Schumacher-Bittner.



Sie informierten zum Thema Schmerz und multimodale Schmerztherapie (v.l.n.r.): Dr. Raphael Jung, Dr. Daniel Ostertag, Chefarzt Prof. Dr. Matthias Strittmatter, Dr. Sabine Schumacher-Bittner, Patientenkoordinatorin Sabine Rauch-Erbel und Dirk Kimenai.

die Ursachen können ein Schlaganfall, eine Blutung, eine Meningitis oder ein Tumor sein. „Das ist zwar selten, aber je früher man darauf reagiert, desto besser“, so Strittmatter. Woran man einen solchen Kopfschmerz erkennen kann? „Wenn der Schmerz plötzlich anders ist als sonst. Oder wenn es Begleitsymptome wie Lähmungen, Seh- oder Gefühlsstörungen gibt“. Auch wenn ein älterer Mensch plötzlich Kopfschmerzen in einer Schläfe hat, sollte unbedingt nach der Ursache geschaut werden.

wenn das Gehirn bei andauernden Schmerzreiz lernt: „Da tut was weh!“, und sich schließlich vom Auslöser entkoppelt. Das Ziel der multimodalen Schmerzbehandlung ist es einerseits, die Hyperaktivität des leitenden Systems zu verringern und das schmerzhemmende System zu fördern. „Schmerz hängt auch immer mit Geist und Seele zusammen“, so Dr. Jung.

Deshalb ist bei der Multimodalen Schmerztherapie auch die Neuropsychologin Dr. Sabine Schuma-

Oberarzt Dr. Daniel Ostertag berichtet über neue Erkenntnisse bei der Therapie der Migräne. Sein Rat: „Menschen, die an Migräne leiden, sollten unbedingt zum Neurologen gehen.“ Es gebe inzwischen sehr gute Möglichkeiten der Therapie.

Was bei einer multimodalen stationären Schmerztherapie passiert, erläuterte der leitende Physiotherapeut Dirk Kimenai. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt zwischen einer und drei Wochen. Schmerzpatienten sollten eine solche Therapie auf jeden Fall mit ihrem Hausarzt besprechen, empfiehlt Patientenkoordinatorin Sabine Rauch-Erbel.

Benefizkonzert für die Osteomyelitishilfe

Völklingen. In den Dienst der guten Sache stellten sich der Gitarrist und Sänger Michael Marx und der Jazzchor 92Hertz (siehe Foto) bei einem Benefizkonzert, zu dem der Osteomyelitis-Verein Heusweiler ins Kongresszentrum der SHG-Kliniken Völklingen eingeladen hatte. Bei freiem Eintritt genossen die Zuhörer Musik und Chorgesang vom Feinsten und bedankten sich am Ende des Konzerts mit Spenden für die Osteomyelitishilfe.

Der Osteomyelitis-Verein Heusweiler unterstützt in den afrikanischen Ländern Malawi und Ruanda medizinische Hilfsprojekte. Osteomyelitis ist eine Knochenentzündung, die insbesondere Kinder in Afrika

trifft. Die Krankheit führt erst zu einer starken Knochendeformierung meist am Bein und später zum Tod, sie kann jedoch mit einer Operation geheilt werden.

Im vergangenen Jahr entsendete der Verein Ärzteteams zu Hilfseinsätzen nach Ruanda und Malawi. Ein zentraler Ansprechpartner ist der in Heusweiler lebende Arzt Dr.

Michael Weber, der bei vielen Auslandsaufenthalten sein Wissen um die Heilung der Knochenentzündung weitergegeben hat. In Malawi wurde auch dank Webers Einsatzes eine Kinderstation in einem Krankenhaus aufgebaut.

Mehr im Internet unter:
www.osteomyelitishilfe.de



Julia Schmidt neue Leiterin der Schule für Gesundheitsfachberufe

Idar-Oberstein. Seit 1. Oktober 2019 steht die Schule für Gesundheitsfachberufe am Klinikum Idar-Oberstein unter neuer Leitung. Julia Schmidt folgte unmittelbar auf den langjährigen Schulleiter Andreas Hartmann, der wegen Eintritt in den Ruhestand aus seiner Funktion ausschied.

Julia Schmidt hat einen Abschluss M.A. Bildungswissenschaften und Management für Pflege und Gesundheitsberufe und ist im Klinikum keine Unbekannte. Bereits seit 2008 war sie zunächst als Gesundheits- und Krankenpflegerin in der damaligen Klinik für Knochenmarktransplantation und Hämatologie/Onkologie tätig. 2010 folgte der Wechsel in die Pflege im Klinikum Idar-Oberstein. Seit Februar 2015 war sie als Lehrkraft in

der dem Klinikum angeschlossenen Schule für Gesundheitsfachberufe tätig und übernahm im November 2018 zusätzlich die Funktion der

stellvertretenden Schulleiterin. Die Klinikleitung begrüßte die neue Schulleiterin und wünschte ihr für die neue Aufgabe viel Erfolg.



Bei der Begrüßung der neuen Schulleiterin (v.l.n.r.): Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz, Pflegedirektorin Claudia Hamann, Julia Schmidt, die Ärztliche Direktorin Prof. Dr. Ulrike Zwergel und Stellvertreter Priv.-Doz. Dr. Jochen Tüttenberg sowie die stellvertretende Verwaltungsdirektorin Diana Wolf-Schütz.

Was bei Inkontinenz alles getan werden kann Chefärzte aus

Merzig und Völklingen wollen das Thema aus der Tabuzone herausholen

Merzig. Die offizielle Anerkennung als Beckenbodenzentrum steht zwar noch aus, die praktische Zusammenarbeit funktioniert aber schon bestens zwischen der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Klinikums Merzig und der Urologischen Klinik der SHG-Kliniken Völklingen, übrigens die größte Fachklinik ihrer Art im Saarland. Kurze, unkomplizierte Wege für die Patienten, gemeinsame fachübergreifende Konferenzen garantieren bereits jetzt die bestmögliche Betreuung für Patientinnen und Patienten. Mit im Boot sind auch die Merziger Chirurgen, Internisten und Neurologen.

Um Inkontinenz bei Mann oder Frau ging es bei einer Informationsveranstaltung, zu der Gynäkologie-Chefärztin Gabriele Kirch-Thinnes und der Völklinger Urologie-Chef Dr. Frank-Uwe Alles gemeinsam nach Merzig



Gabriele Kirch-Thinnes und ihr Völklinger Kollege Dr. Frank-Uwe Alles informierten im Klinikum Merzig über „weibliche und männliche Inkontinenz“.

eingeladen hatten. Inkontinenz ist ein weit verbreitetes Problem. Etwa neun Millionen Menschen in Deutschland leiden darunter. Aber, so Frank-Uwe Alles: „Inkontinenz ist auch ein großes Tabuthema.“ Nur etwa die Hälfte der Betroffenen suchten ärztliche Hilfe. Dabei können die Mediziner in der Regel

gut helfen und ein großes Stück Lebensqualität für die Betroffenen wiederherstellen, und das bei jedwedem Geschlecht.

Die Fachleute unterscheiden verschiedene Arten der Inkontinenz. Zum einen die Stress- oder Belastungsinkontinenz, bei der beim Husten, Niesen, beim Sport oder bei schweren körperlichen Belastungen unfreiwillig Urin abgeht, zum anderen die Dranginkontinenz, die im Volksmund auch als „Reizblase“ bekannt ist. Natürlich kommen häufig auch Mischformen vor. Deshalb, so Gabriele Kirch-Thinnes, sei eine sorgfältige Anamnese wichtig.

Beide Chefärzte informierten außerdem über die Möglichkeiten eines operativen Eingriffs. Das weibliche TVT-Band habe sich bereits seit über 20 Jahren bestens bewährt, so Kirch-Thinnes. Auch Schließmuskelprothesen für Männer seien ein hervorragendes Mittel, um Lebensqualität zurück zu gewinnen. „Die verschiedenen OP-Methoden werden ganz individuell angewendet, je nach Alter des Patienten und Schwere der Inkontinenz“, erläuterte Frank-Uwe Alles.

Abschließend stellte Barbara Görgen, Krankenschwester und Inkontinenzberaterin, verschiedene Hilfsmittel im Detail vor. „Auch hier gilt, nicht alles passt für jeden, man muss verschiedenes ausprobieren.“ Infos zum Thema Beckenbodengymnastik gab es bei der Veranstaltung auch vom Merziger Kneippverein, der seit vielen Jahren entsprechende Kurse anbietet.

..... Anzeige



Bauabwicklung Merzig:
66663 Merzig - Trierer Straße 211
0 68 61 / 80 86 125

Firmensitz:
66701 Beckingen - Reimsbacher Str. 48

info@bundr-immo.de - www.bundr-immo.de

Wohn- und Dienstleistungspark am
 Gesundheitscampus
 in Merzig





Berliner Kardiologen-Kongress blickte nach Völklingen



SHG
HerzZentrum Saar

Völklingen. Bei der Herbsttagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) in Berlin haben die dort versammelten Fachärzte auch einen Blick nach Völklingen geworfen. Per Videoübertragung konnten sie live an einer Herzkatheteruntersuchung aus einem Herzkatheterlabor des HerzZentrums Saar der SHG-Kliniken Völklingen Anteil nehmen.



Dr. Fernando Gatto und sein Team führten den live in die Bundeshauptstadt übertragenen Eingriff durch.

Dabei konnten die Kongressteilnehmer das Implantieren eines Stents bei einer hochgradigen Verengung eines Herzkranzgefäßes bei einem Patienten mit einer Zuckererkrankung direkt mitverfolgen. Durchgeführt wurde der Eingriff vom Leiter der Herzkatheterlabore im Herzenzentrum, Dr. Fernando Gatto, Stellvertreter Dr. Stephan Watremez und ihrem Team. Das bei der Übertragung aufgezeichnete Video soll jetzt auch für Fort- und Weiterbildungszwecke der DGK Verwendung finden.

Anzeige

Neue Herzklappe ohne Eröffnung des Brustkorbs

Bei der TAVI-Methode wird die neue Klappe per Katheter eingeführt

Völklingen. Die Aortenklappe ist eine der vier Herzklappen, die den Blutfluss ins Herz und aus dem Herzen kontrollieren. Durch die Aortenklappe wird sauerstoffhaltiges Blut aus der linken Herzkammer in die Hauptschlagader gepumpt. Deren Verengung, die so genannte Aortenklappenstenose, ist die häufigste Herzklappenerkrankung. Sie tritt meist im höheren Lebensalter auf, wenn Kalkablagerungen zu einer verminderten Öffnung führen. Dann pumpt das Herz gegen einen erhöhten Widerstand. Dies führt zu einer starken Belastung des Herzens. Die Folgen sind Atemnot, Brustenge, plötzliche Ohnmachtsanfälle und eine Abnahme der Belastbarkeit. Am Ende steht eine deutliche Einschränkung der Lebenserwartung.

Die einzige wirksame Behandlung der hochgradig verengten Aortenklappe ist der Aortenklappenersatz. Gängig ist der chirurgische Aorten-

SANISAAR
Sanitätshaus · Orthopädietechnik

Den Alltag erleichtern und die Mobilität stärken
mit dem Service vom Sanitäts- und Orthopädiehaus
Sanisaar in Merzig

Sanitätshaus - Von A bis Z
Konfektionierte Orthesen - Bandagen
Kompressionsstrümpfe

Orthopädie - Ihre Mobilität ist unser Handwerk
Masseinlagen - Orthesen - Prothesen - Korsette

Sport und Gesundheit
Gang- und Haltungsanalyse

Gesundheitscampus Merzig
Trierer Str. 215-217
66663 Merzig
Tel. 0 68 61 - 92 99 080
info@sanisaar-orthopaedie.de

Fellenberg-Zentrum
Torstr. 28
66663 Merzig
Tel. 0 68 61 - 92 99 081
info@sanisaar-orthopaedie.de

www.sanisaar-orthopaedie.de

klappenersatz. Er erfolgt in Vollnarkose. Dabei wird der Brustkorb eröffnet und am offenen Herzen operiert, wofür dieses „angehalten“ und der Blutfluss von einer Herz-Lungen-Maschine übernommen wird. Im Durchschnitt brauchen Patienten nach einer solchen OP drei bis sechs Wochen zur Genesung. Das Verfahren ist bewährt, setzt aber voraus, dass die Patienten in einer guten körperlichen Verfassung sind.

Alternative zum chirurgischen Herzklappenersatz

Als Alternative zum chirurgischen Herzklappenersatz wurde zunächst für inoperable und Hochrisikopatienten eine minimalinvasive Methode (TAVI) entwickelt, die in lokaler Betäubung durchgeführt werden kann. TAVI steht für Transcatheter Aortic Valve Implantation (transkatheter Aortenklappenimplantation). Bei der neuen Methode wird die neue Klappe per Katheter in einer etwa 45-minütigen Prozedur eingeführt.

Die Klappenanteile der Prothese bestehen aus tierischem Herzbeutel-Gewebe (Perikard), das auf eine Metallstütze aufgebracht wird. Eng zusammengefaltet wird diese von der Leiste aus über einen Führungsdraht durch die Hauptschlagader in den Bereich der erkrankten Herzklappe vorgeschoben und dort entfaltet und verankert, wobei die ursprüngliche Klappe vom Metallgitter an die Wand der Hauptschlagader gedrückt wird. Neben dem Zugang über die Leisten-schlagader kann alternativ ein kleiner Schnitt am linken Brustkorb direkt über der Herzspitze erfolgen. Im Gegensatz zur herkömmlichen Methode muss bei der TAVI der Brustkorb nicht eröffnet und der Patient nicht an die Herz-Lungen-Maschine angeschlossen werden. Sogar das Herz schlägt während des gesamten Eingriffes weiter.

Im letzten Jahrzehnt hat sich die TAVI bei Patienten mit Begleiterkrankungen und daraus resultierend hohem herzchirurgischen OP-Risiko zu einer erfolgreichen Therapieoption bei der Behandlung der schweren Aortenklappenstenose entwickelt.

Aktuelle Studienergebnisse zeigen sogar, dass die TAVI-Methode bei Patienten ohne besonders erhöhtes OP-Risiko genauso gute Ergebnisse erzielt wie der offene Eingriff.

Herzchirurgen und Kardiologen entscheiden gemeinsam

Da in den vergangenen Jahren die TAVI-Methode meist bei älteren Patienten oder solchen mit erhöhtem Operationsrisiko angewandt wurde, fehlen uns Langzeitdaten über die Haltbarkeit der TAVI-Herzklappen jenseits von zehn Jahren. Die Frage, welches Verfahren zur Behandlung der Aortenklappenstenose für welche Patienten das geeignetste ist, wird in unserem Herzzentrum im HeartTeam zwischen Herzchirurgen und Kardiologen diskutiert.

Nach der Implantation einer TAVI wird in der Regel eine Anschlussheilbehandlung durchgeführt. Medikamentös muss das Blut mit Aspirin und für kurze Zeit zusätzlich mit Clopidogrel verdünnt werden, um Blutgerinnsel zu vermeiden. Besteht aufgrund einer anderen Grunderkrankung (z.B. Vorhofflimmern) bereits die Indikation zur Blutverdünnung mit Marcumar oder Ähnlichem, wird damit auch weiterbehandelt. Nach einer TAVI werden regelmäßige echokardiographische Verlaufskontrollen empfohlen (nach einem Monat sowie nach einem Jahr, danach jährlich).

Dr. Fernando Gatto, Leiter der Herzkatheterlabore in den SHG-Kliniken Völklingen



Dr. Fernando Gatto (Bildmitte) mit seinem Team.

Im Hospitalhof fühlen sich alle wohl

Tageskliniken der SHG feierten Jubiläum

St. Wendel/Saarbrücken. Ein doppeltes Jubiläum konnte die SHG-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik bei ihrem diesjährigen Sommerfest feiern. Denn die Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in St. Wendel besteht seit nunmehr 20 Jahren, die Tagesklinik in Saarbrücken-Schönbach seit 30 Jahren. Gefeiert wurde zusammen in St. Wendel. Hier hat die Tagesklinik vor fünf Jahren im Hospitalhof einen Neubau bezogen, mit hellen, freundlichen Räumen und viel Platz zum Bewegen an der frischen Luft.

Etwa sieben bis neun Wochen halten sich die kleinen Patienten in der St. Wendeler Tagesklinik auf. Rund 20 Mitarbeiter arbeiten täglich von acht bis 16 Uhr mit den zehn Kindern. Teilweise werden die Kinder in Kleingruppen in der Klinikschule unterrichtet, teilweise nehmen sie via Smartboard am Unterricht ihrer Schule teil.

„Das Schöne ist, dass wir in unseren Tageskliniken gemeindenah arbeiten können und so einen engen Kontakt zur Familie halten“, erläutert KJPP-Chefärztin Professor Dr. Eva Möhler.

SHG-Geschäftsführer Bernd Mege lobte die Einbettung der Tagesklinik in die schöne Landschaft des St. Wendeler Landes. Denn die Wertschätzung für Patienten und Mitarbeiter drücke sich auch in einem angenehmen Umfeld aus. Mege bedankte sich ausdrücklich bei den verschiedenen Teams, die sich um die Kinder kümmern: „Ich nehme immer wieder wahr, dass man in der ganzen Bundesrepublik bewundernd auf uns schaut.“ Dies bestätigte auch die leitende Psychologin der Klinik, Andrea Dixius. „Wir sind weit über die Grenzen hinaus bekannt für unsere kreative und vielfältige Therapie.“

Das Sommerfest-Angebot wartete mit vielerlei Aktivitäten auf.



Bei der Jubiläumsfeier (v.r.n.l.): MDL Hermann Scharf, Chefärztin Prof. Dr. Eva Möhler, SHG-Geschäftsführer Bernd Mege, Susanne Drews, Landesbeauftragte für Krankenhaus u- und Hausunterricht des Saarlandes, Leitende Psychologin Andrea Dixius, Verwaltungsdirektor Dr. Martin Huppert und Lebenshilfe-Geschäftsführer Peter Schön.

Da konnte man sich Specksteinanhänger schleifen oder beim „Hyper Grand Prix“ im Viererteam Slalom fahren. Eine Kostprobe kreativer Freizeitgestaltung gaben Patienten im Teenageralter. Sie hatten zusammen mit Markus Trennheuser Rap-Songs geschrieben, in denen sie eindrucksvoll von erlebter Einsamkeit und anderen Themen berichteten, die ihnen auf der Seele brennen. Verwaltungsdirektor Dr. Martin Huppert hatte das Projekt initiiert.

Natürlich gab es auch Blumen. Die haben Chris (7) und John-Leon (8) überreicht. „Wir sagen damit ein-

Hospitalhof

2,4 Millionen Euro haben die Saarland-Heilstätten GmbH und die Stiftung Hospital vor fünf Jahren gemeinsam investiert und den ehemaligen Hospitalhof in St. Wendel zu einem Zentrum für hilfsbedürftige Kinder ausgebaut. In dem Neubau sind die Tagesklinik der SHG-Kinder- und Jugendpsychiatrie mit zehn Plätzen sowie die stationäre Jugendhilfe der Stiftung Hospital untergebracht. Einige Räume werden auch gemeinsam genutzt. Die SHG und die Stiftung Hospital arbeiten bereits seit 1999 partnerschaftlich zusammen.

mal Danke für die Wertschätzung, die uns entgegengebracht wird und die permanente Unterstützung“, sagte Christoph Larsson, der päd-

gogische Leiter der Tagesklinik. Für die großartige Musik im Gartenzelt sorgte DJ Felix.

Anzeige

Teil der VSE

EFFIZIENZ
heißt verborgene
Potenziale zu nutzen.

FAMIS

Kontaktieren Sie uns
0681/607-1000
info@famis-gmbh.de
www.famis-gmbh.de

Wir sorgen für beste Energiebilanz.
Maßgeschneiderte Energiekonzepte aus einer Hand. Analyse, Planung, Umsetzung, Anlagenführung. Sogar die Finanzierung regeln wir für Sie. Dabei navigieren wir sicher durch alle Förder- und Paragraphenuntiefen. Und: Mit unserem Energiecontracting übernehmen wir auch den Betrieb Ihrer Anlagen. Und die Verantwortung. Für Sie absolut risikofrei. Energiekostensparnis garantiert.

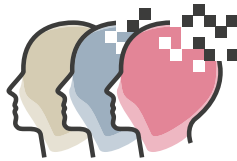
Klinikum und Salvea Reha-Zentrum informiert über Endoprothetik

Idar-Oberstein. Guten Anklang fand die erste gemeinsame Patientenveranstaltung des Klinikums Idar-Oberstein und des Salvea Reha-Zentrums zum Thema Endoprothetik. Rund 130 Interessierte waren ins Rehazentrum gekommen, wo Chefarzt Dr. Stephan Plawetzki über die neuen Entwicklungen in diesem Fachbereich informierte. Danach erläuterten die Therapeuten Jens Decker und Christian Schramm die Behandlung von Arthrosen und stellten die Einrichtung Salvea vor.

Die Vorträge waren interessant und kurzweilig gestaltetet, so dass auch Laien den Referenten gut folgen konnten. Salvea-Geschäftsführerin Jasmin Brust und Dr. Plawetzki wollen jetzt weitere medizinische Themen im gleichen Format anbieten.

Erste saarländische Landesärztin für demenzerkrankte Menschen

Saarbrücken. Sozialministerin Monika Bachmann hat Dr. Rosa Adelinde Fehrenbach zur ersten saarländischen Landesärztin für an Demenz erkrankte Menschen berufen. Die Chefärztin in der Gerontopsychiatrischen Klinik der SHG-Kliniken Sonnenberg soll ihrem neuen Ehrenamt das Thema Demenz verstärkt in die Öffentlichkeit rücken und als Schnittstelle zwischen medizinischer Behandlung und Angeboten der Betreuung und Beratung fungieren. Dr. Fehrenbach, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie mit medizinischem Schwerpunkt unter anderem in der Geriatrie, ist ehrenamtlich auch in mehreren Gremien tätig, unter anderem als Vorsitzende des Landesverbandes der Deutschen Alzheimergesellschaft. Mit ihrer Berufung verfügt das Saarland nunmehr über fünf



**SHG
Demenz**

Landesärzte, die sich um die Belange von Menschen mit Behinderungen kümmern.

„Die steigende Lebenserwartung wird das Thema Demenz immer stärker in den Fokus rücken. Die Berufung einer Landesärztin für Demenz ist daher ein wichtiger Schritt zur Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen im professionellen Umgang mit Demenz“, erklärte Ministerin Bachmann anlässlich der Vorstellung der neuen Landesärztin vor der Landespressekonferenz. „Wir müssen das Thema Demenz noch weiter aus der Tabuzone herausholen und die Gesellschaft sensibilisieren. Demenz geht uns alle an.“



Sozialministerin Monika Bachmann überreichte Dr. med. Fehrenbach die Ernennungsurkunde.

Foto: MSGFF

Den Betroffenen, aber auch den Angehörigen muss schnell und unbürokratisch geholfen werden.“

Munteres Treiben am Klinikum

Idar-Oberstein. Reger Besuch beim Fest für Kinder und Jugendliche: Die Kinderklinik und die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie hatten im September wieder einmal zu einem gemeinsamen Klinikfest eingeladen. Dank des schönen Wetters und der zahlreich angebotenen Aktivitäten hatten deutlich mehr Besucher als in den Vorjahren den Weg ins Klinikum gefunden. Auch die kurzfristige Verlegung des Veranstaltungsortes wegen laufender Bauarbeiten auf zwei Stationen vom Gelände hinter der Kinderklinik neben die Cafeteria des Klinikums tat dem Fest keinen Abbruch.

Auf dem Programm stand ein buntes und abwechslungsreiches Angebot von verschiedenen Spielen und Attraktionen. Erstmals gab es eine Theateraufführung zu sehen, die der Kiwanis Club Idar-Oberstein sponserte. Die Klinikclowns sorgten für Unterhaltung und die Showeinlagen der Gruppen vom Idarer-TV und dem SV Niederwörresbach sowie die KJPP-Band „get e life“ trugen dazu bei, dass von Langeweile nichts zu spüren war. Für den kleinen und großen Hunger war mit amerikanischem Chili der US-Health-Clinic aus Baumholder, Würstchen vom Grill, Waffeln



Auch das Zielwerfen mit Tennisbällen machte sichtlich Spaß.

sowie Kaffee und alkoholfreien Getränken bestens vorgesorgt. Von diesem Angebot machten auch viele Mitarbeiter des Klinikums während ihrer Mittagspause Gebrauch.

Patientenfürsprecher Immer wieder gerne in Anspruch genommen

Idar-Oberstein. Das Direktorium begrüßte die vom Kreistag frisch gewählten Patientenfürsprecher, Elfi Retzler und Siegfried Henn. Für Elfi Retzler, die diese Funktion im Klinikum Idar-Oberstein bisher bereits mit großem Engagement ausgeübt hat, ist es die Fortsetzung des lieb-gewonnenen Ehrenamts. Neu in der Funktion des Patientenfürsprechers

für die Fachklinik Baumholder ist Siegfried Henn. Die Fachklinik ist ihm bestens vertraut, da er dort bereits seit vielen Jahren im ehren-amtlichen Begleitdienst tätig ist.

Mit viel Elan und guten Vorsätzen sehen sich die beiden Patienten-fürsprecher für ihre Aufgaben gerüstet: „Wir planen künftig

gemeinsame Aktionstage, jeweils im Klinikum Idar-Oberstein und in der Fachklinik Baumholder“, sagt Elfi Retzler. „So können wir auch Besucher und Interessierte auf un-ser Angebot aufmerksam machen“, fügt Siegfried Henn hinzu.

Die beiden Patientenfürsprecher ergänzen die etablierten Strukturen im Bereich des Risiko- und Qua-litätsmanagements im Klinikum. Als Unabhängige haben sie für das Haus einen besonderen Status. Im Rahmen des Beschwerdemanage-ments werden sie von Patienten immer wieder gerne in der neutra-len Vermittlerrolle eingebunden.

Der bisherige Patientenfürspre-cher der Fachklinik Baumholder, Gottfried Wahl, hatte das Ehrenamt dort über viele Jahre wahrgenom-men. Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz, der Verwaltungsleiter der Fachklinik, Carsten Gräßer, so-wie Chefarzt Dr. Hermann Braun Lambur bedankten sich herzlich für sein jahrelanges Engagement im Interesse der Patientenzufrieden-heit.



Bei der Verabschiedung (v.l.n.r.): Der bisherige Patientenfürsprecher in Baumholder, Gottfried Wahl, Chefarzt des Zentrums für Altersmedizin Dr. Hermann Braun Lambur, der neue Patientenfürsprecher Siegfried Henn, Verwaltungsleiter Carsten Gräßer und Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz.

Anzeige




www.ma-x-it.de
ma-x | IT Systemhaus
 Der kompetente Partner für Ihre IT-Infrastruktur


www.ma-x-agentur.de
ma-x | Neue Medien
 Entwicklung und Umsetzung von IT-Projekten, Homepages und Online-Marketing


www.ma-x-communications.de
ma-x | Telekommunikation
 Die Telefonanlage aus der Cloud für Ihre moderne Business-Telefonie



Blumen zur Begrüßung (v.l.n.r.): Pflegedirektorin Claudia Hamann, Patientenfürsprecherin Elfi Retzler, Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz, Ärztliche Direktorin Prof. Dr. Ulrike Zwergel und Patientenfürsprecher Siegfried Henn.



Der Examensjahrgang 2019.

Examen erfolgreich bestanden

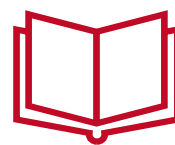
18 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege

Idar-Oberstein. Im Klinikum Idar-Oberstein haben alle 22 Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflege des Ausbildungsjahrgangs 2016 bis 2019 ihr Examen im September erfolgreich bestanden. Die Klinikleitung freut sich, dass 18 von ihnen übernommen werden konnten, die meisten davon in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. Die übrigen Absolventen haben in anderen Kliniken Anstellung gefunden.

Bei der Feierstunde gratulierten Klinik- und Schulleitung sowie die Lehrkräfte den neuen Pflegekräften zum bestandenen Examen und wünschte ihnen für den weiteren Berufsweg viel Erfolg. Parallel dazu ist das Bewerbungsverfahren für den ersten Ausbildungsjahrgang in der neuen generalistischen Aus-

bildung zur Pflegefachkraft bereits eröffnet. Die Ausbildung beginnt am 1. Oktober 2020 an der Schule für Gesundheitsfachberufe am Klinikum Idar-Oberstein. Darüber hinaus startet erstmals zum 1. April eine einjährige Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegehilfe.

Anzeige



SHG
Bildung

Mehr Infos und Bewerbungen:

Klinikum Idar-Oberstein
Schule für Gesundheitsfachberufe
Dr.-Ottmar-Kohler-Straße 3
D-55743 Idar-Oberstein

Alles aus einer Hand:

- Außenputzsanierung
- Kompletter Trockenausbau
- Brandschutzdecken
- Design-Decken
- Raumprofile
- Akustikputz

Mitarbeiter gesucht



GIPS UND VERPUTZ



66352 Großrosseln

Tel.: 0 68 09/5 67

Fax: 0 68 09/79 74

info@hartmut-braun.de

Von gesunden und motivierten Mitarbeitern profitiert auch der Arbeitgeber

Betriebliches Gesundheitsmanagement: Im Klinikum Merzig

läuft ein vielversprechendes Pilotprojekt

Merzig. Im Klinikum Merzig läuft aktuell ein Pilotprojekt zum betrieblichen Gesundheitsmanagement, das bei erfolgreichem Abschluss auch auf die übrigen SHG-Kliniken im Saarland und in Rheinland-Pfalz übertragen werden soll. Konkret geht es darum, Strukturen und Prozesse am Arbeitsplatz so gestalten, dass sie der Gesundheit der Arbeitnehmer förderlich sind. Seit Anfang April arbeitet die studierte Gesundheits- und Sozialmanagerin Jennifer Werwai an der Umsetzung.



Die Gesundheits- und Sozialmanagerin Jennifer Werwai (r.) und Betriebsratsvorsitzende Ursula Meister.

Ihre erste Aufgabe: In Gesprächen mit Mitarbeitern quer durchs Haus festzustellen, wo am ehesten etwas getan werden muss. „Es gilt überall gute Bedingungen zu schaffen, für diejenigen die dort arbeiten müssen“, sagt Werwai, die in engem Kontakt mit dem Betriebsrat steht. Ein großer Schritt vorwärts und eine große psychische Entlastung

vor allem für die Mütter unter den Mitarbeiterinnen sei beispielsweise die Betriebsvereinbarung über die Verbindlichkeit der Dienstpläne gewesen, die vor kurzem geschlossen wurde, sagt Betriebsratsvorsitzende Ursula Meister. Die Mitarbeiter haben dadurch eine bessere Möglichkeit der Planung, denn die Dienste sind jetzt acht Wochen im Voraus festgeschrieben.

Nach den ersten Monaten im Haus stehen bereits etliche Dinge auf Werwais Agenda. Sie plant bei-

spielsweise Angebote zur Teambildung oder ein Kommunikationstraining für die Führungskräfte. Einiges konnte sie auch schon ganz unbürokratisch in die Wege leiten. Ein Supervisionsangebot für die Psychiatrische Station beispielsweise. Oder schnelle Termine für die Merziger Krankenpflegeschüler beim SHG-eigenen

Institut zur Aus- und Weiterbildung in Psychotherapie SIAP. „Ein gutes betriebliches Gesundheitsmanagement ergibt sich letztendlich aus vielen Kleinigkeiten, die sich in der Summe ergänzen“, ist Werwai überzeugt.

Derzeit denkt sie gemeinsam mit den Physiotherapeuten über ein

Angebot an Entspannungskursen und Wirbelsäulengymnastik für die Mitarbeiter nach. Kontakte hat Jennifer Werwai auch zum Merziger Gesundheitscampus geknüpft, um vorhandene Synergien zu nutzen. Im September wird im Fellenberg-Stift ein Gesundheitstag stattfinden, bei dem verschiedene Mitarbeiter der SHG ihren Kollegen ihre Angebote vorstellen. „Solche Gesundheitstage werden in der Regel sehr gut von unseren Mitarbeitern angenommen“, weiß Ursula Meister. „Vor allem, wenn man die Mittagspause oder den Nachhauseweg für einen Besuch nutzen kann.“

Die SHG-Geschäftsführung wie auch die Verwaltungsdirektion des Klinikums stehen voll hinter dem bereits 2017 beschlossenen Pilotprojekt. Man erwartet eine Win-Win-Situation: Ein gutes betriebliches Gesundheitsmanagement soll den Mitarbeitern wie auch dem Unternehmen gleichermaßen nutzen. Den Mitarbeitern dadurch, dass ihre Bedürfnisse wahrgenommen und unterstützt werden und ihr Wohlbefinden gestärkt wird, dem Unternehmen durch gesündere, motivierte Mitarbeiter und eine langfristige Verringerung des Krankenstandes. Außerdem – und das wird immer wichtiger – ist ein gutes BGM natürlich auch eine gute Visitenkarte beim Anwerben neuer Mitarbeiter.

Ein Wagen zum letzte Wünsche wagen

Idar-Oberstein. Menschen in ihrer letzten Lebensphase Glück und Freude zu schenken ist eine Mission des Arbeiter-Samariter-Bundes. Seit 2014 erfüllt das rein ehrenamtlich getragene und über Spenden finanzierte Projekt „ASB-Wünschewagen“ schwerstkranken Menschen einen Herzenswunsch, indem ein Helferteam sie gemeinsam mit Angehörigen und Freunden an einen Lieblingsort begleitet. Die Stadt Idar-Oberstein war auch schon Ziel

und das örtliche Klinikum Station einer solchen Reise. So konnte Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz gemeinsam mit Manuel Machwirth vom ASB Kreisverbandes Birkenfeld eine Patientin begrüßen, die eine ausgesprochene Steinliebhaberin ist. Versorgt mit reichlich Informationsmaterial und mit tatkräftiger Unterstützung von allen Seiten konnte ihr ein unvergesslicher Tag in der Schmuckstadt ermöglicht werden.



Hendrik Weinz und Manuel Machwirth (Mitte) mit ASB-Koordinatorin Sonja Michel-Mayer am Wünschewagen

Mehr Hilfen für Kinder und Jugendliche, die Opfer von Gewalt wurden Sozialministerium und SHG unterzeichneten Vertrag über die Einrichtung einer Kindertraumaambulanz

Saarbrücken. Das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie und die SHG haben einen Kooperationsvertrag zur Einrichtung einer Kindertraumaambulanz abgeschlossen. Ihre Aufgabe: Kinder, die ein psychisches Trauma erlitten haben – beispielsweise Opfer sexueller Gewalt –, zeitnah therapeutisch zu versorgen.

Die SHG verfügt über viel Erfahrung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Gleich an mehreren Standorten der SHG-Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik wird es zukünftig das Angebot der Trauma-Ambulanz geben. „Das ist wichtig, damit die Kinder und Jugendlichen möglichst wohnortnah versorgt werden können“, sagte Staatssekretär Stephan Kolling, der mit SHG-Geschäftsführer Bernd Mege gemeinsam die Vereinbarung unterzeichnete. Künftig werden an den SHG-Kliniken für Kinder

und Jugendliche in Kleinblittersdorf, Saarbrücken-Schönbach, St. Wendel und Merzig 14 Trauma-Therapeuten für die ambulante Betreuung der jungen Opfer zur Verfügung stehen. Die Traumaambulanz bietet im Rahmen des OEG für Kinder und Jugendliche mit Gewalterlebnissen eine rasche psychotherapeutische Versorgung an und klärt, ob eine weiterführende Therapie geboten ist. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche, die körperlich oder sexuell misshandelt wurden oder Zeuge von Gewalt geworden sind.

Staatssekretär Kolling misst der psychotherapeutischen Frühintervention bei jungen Opfern von Gewalttaten große Bedeutung zu. Mit der Erweiterung des seit 2012 bestehenden Trauma-Netzwerks Saarland um eine eigene Kindertraumaambulanz könne das Land nun auch hier sehr früh die passende therapeutische Versorgung



Bei der Vertragsunterzeichnung im Sozialministerium (v.l.): Staatssekretär Stephan Kolling, SHG-Geschäftsführer Bernd Mege und Professor Dr. Eva Möhler, Chefärztin der SHG-Kinder- und Jugendpsychiatrie.

sicherstellen. „Gerade vor dem Hintergrund der Sorge um eine möglichst gesunde Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu Erwachsenen ist diese frühe Art der Hilfestellung ein wichtiger Baustein, damit trotz des erlittenen psychischen Traumas aufgrund einer Gewalthandlung eine Genesung möglich wird“, so Kolling.



Zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertraumaambulanz mit (Bildmitte) Prof. Eva Möhler, der Leitenden Psychologin Andrea Dixius und Bernd Mege.

Grundlage für die Zusammenarbeit des Landesamts für Soziales als Kostenträger und der SHG als Leistungserbringer ist das Opferentschädigungsgesetz (OEG). Darin wird eine eigenständige staatliche Entschädigung über die allgemeinen Sicherungssysteme und die Sozialhilfe hinaus für die Opfer von Gewalttaten geregelt. Die Betroffenen können sich direkt und unbürokratisch an die SHG wenden:

Telefon +49(0)6805/9282-0

kindertraumaambulanz@sb.shg-kliniken.de

Physiotherapeuten über die Parkinson-Erkrankung informiert

Saarbrücken. Seit vielen Jahren betreut die Neurologische Abteilung der SHG-Kliniken Sonnenberg Patienten im Rahmen der Parkinsonkomplexbehandlung. Ein großes Anliegen dabei ist es, diesen Qualitätsstandard auch in Kooperation mit den ambulanten Versorgern sicherzustellen. Aus diesem Grund lud die Klinik zu einer Parkinsonveranstaltung speziell für Physiotherapeuten in die neuen Therapieräume auf dem Sonnenberg ein. Seminargrundlage war das Therapeuten-Manual des Arbeitskreises der Physiotherapeuten der Parkinson-Fachkliniken.

Die Veranstaltung solle als Baustein zum Aufbau eines regionalen

Parkinson-Netzwerkes verstanden werden, betonte Neurologie-Chefarzt Dr. Thomas Vaterrodt bei der Begrüßung der Gäste. Bereits seit Jahren finden ärztliche Qualitätszirkel, die Betreuung regionaler Parkinsonselbsthilfegruppen und spezielle Sprechstunden statt.

Christina Lauer, Oberärztin des Parkinsonbereichs, informierte über die Parkinsonerkrankung und die individualisierten Therapieoptionen. Elmar Trutt, leitender Physiotherapeut der Parkinson-Klinik Ortenau in Wolfach, führte das zertifizierte Seminar für die 15 therapeutischen Kursteilnehmer durch. Diese begrüßten die Initiative und wünschten sich weitere



Dr. med. Thomas Vaterrodt.

Schulungen und enge Kooperationen, wie sie in Luxemburg und Holland bereits üblich sind.

Kontakt:

Klinik für Neurologie:
Sekretariat, Anke Metzger
Telefon +49(0)681/889-2410
meinparkinson@sb.shg-kliniken.de

Anzeige





**Ambulanz
FRISCH** seit 1966

TAG UND NACHT FREECALL: 0800 - 00 19224

Qualifizierte Krankentransporte Liegend-Sitzend-Rollstuhl, Auslandsrückholung, Genehmigt nach SRettG, Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildungen, offizielle BG-Ausbildungsstelle, Zertifiziert nach DIN-ISO EN 9001:2015, Eigene 24h Leitstelle, TAG und NACHT im Einsatz
www.ambulanz-frisch.de

>>> Rettungsdienstpersonal gesucht für den Einsatz im Krankentransport und in der Notfallrettung <<<

Weil beim Einsatz der Einsatz zählt!

„Massenanfall“ von Verletzten nach Terrorangriff geübt

Klinikum Merzig war Teil einer Großübung in vier saarländischen Krankenhäusern

Merzig. Ein mutmaßlicher Terrorangriff mit Schuss- und Sprengwaffen und vielen Verletzten – das war die Grundlage einer Notfallübung, an der neben drei weiteren Krankenhäusern im Saarland auch das SHG-Klinikum Merzig teilnahm. Geprobt wurde ein so genannter Massenanfall von Verletzten, das heißt die Einlieferung und schnelle medizinische Versorgung einer größeren Anzahl von Patienten binnen kurzer Zeit. In Merzig waren dies elf an der Zahl, die – koordiniert von der Leitstelle des Saarlandes – innerhalb einer Stunde mittels Krankenwagen in die Notaufnahme gebracht wurden, ziemlich realitätsnah dargestellt von erfahrenen „Mimen“ aus dem Rettungswesen.

Geübt wurde insbesondere die „Triage“, die ärztliche Ersteinschätzung der Schwere der Verletzungen und die daraus gefolgerten Versorgungsnotwendigkeiten, von der Anlegung von Verbänden bis hin zur Not-OP. Eine weitere Schwierigkeit, die in die Übungslage eingebaut war: Vorausgesetzt wurde eine Mindest-Personalbesetzung, wie es sie in einem Krankenhaus beispielsweise an Heiligabend um 24 Uhr gibt. Vor Ort mit dabei auch Beobachter des Gesundheitsministeriums, der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie und der Rettungsleitstelle Saar.

Vier Schwerverletzte, drei mittelschwer Verletzte und vier Leichtverletzte hatte die diensthabende Notaufnahme-Ärztin Franziska Donate übungshalber einzuschätzen und sie zusammen mit den Pflegekräften zielgerichtet zur weiteren Versorgung im Haus weiterzuleiten. Dies sei mit viel Ruhe und Übersicht geschehen, hieß es später bei einer ersten Bilanz. Große Hilfe

Anzeige



Ärztin Franziska Donate (rechts) mit einer Mitarbeiterin des Pflegedienstes und Rettungssanitätern bei der Aufnahme eines „Schwerverletzten“.

dabei: die präzisen Erstinformationen von den Notärzten und Rettungssanitätern der einlaufenden Krankenwagen. Zeitgleich lief Ähnliches auch in Krankenhäusern in Saarbrücken, Püttlingen und Sulzbach ab.

Koordinator Michael Bossmann, Oberarzt in der Anästhesie des Klinikums, zeigte sich am Ende im Wesentlichen zufrieden mit den Ergebnissen, so wie auch die „Schiedsrichter“ und Juroren, „zumal es die erste Übung dieser Art für unser Klinikum war“. Die zuvor unbekannten, von der Rettungsleitstelle eingespielten Besonderheiten und das Improvisationstalent der „Mimen“ seien für alle zusätzliche Herausforderungen gewesen. Zudem habe ja auch der Echtbetrieb im Krankenhaus weitergehen müssen. Parallel zur Übung gab es eine größere Bauch-OP, einen Isolierpatienten und drei weitere Notfallpatienten in der Zentralen Notaufnahme.

 **boley.gmbh**

Automation / Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik

Industriegebiet – In der Kolling 210
66450 Bexbach

Telefon: 06826 – 308780
info@boley.gmbh

Wir stellen ein!!! Bewerbung
unter www.boley.gmbh





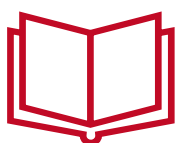
Prüfung erfolgreich bestanden: Die Absolventinnen und Absolventen der Merziger Krankenpflegeschule.

Die meisten bleiben gleich da Examensfeier für 23 junge Absolventinnen und Absolventen der Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe am Klinikum Merzig

Merzig. 23 Absolventinnen und Absolventen der Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe am Klinikum Merzig haben ihr Abschlusszeugnis als frischgebackene Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Pfleger erhalten. 18 von ihnen bleiben nach einem Übernahmeangebot an alle dem Haus erhalten. Der Feierstunde im Casino des Klinikums war ein gemeinsamer Gottesdienst vorangegangen.

Zu den Gratulanten gehörte auch Verwaltungschef Michael Zimmer. „Lernen Sie weiter, bleiben Sie wissbegierig und bringen Sie bei ihrer Arbeit viel Freude zu den Patienten“, wünschte er den jungen Leuten. Denn die Pflege sei mehr als ein Beruf, „es ist eine Berufung“. Für den Betriebsrat gratulierte Sandra Schuler in mehrfacher Hinsicht: „Zum einen bin ich die große Schwester einer der Absolventinnen heute, zum anderen bin ich Projektleiterin und ich

bringe die Grüße des Betriebsrates.“ Sie wünsche allen viel Erfolg auf ihrem Weg: „Persönlichkeiten werden nicht durch schöne Reden geformt, sondern durch Arbeit und Leistung.“



**SHG
Bildung**

Ein wenig wehmütig schaute Schulleiter Peter Blatt auf die vergangenen drei Jahre zurück. Auf die Prüfungsergebnisse seiner Schützlinge war er dagegen richtig stolz. Denn gleich fünf von ihnen haben die Abschlussprüfung mit einem Traumergebnis abgeschlossen. Katharina Graf, Kerstin Hembera, Helena Klein, Celine Meiers und Chiara Schneider haben jeweils in zwei Fächern „Sehr gut“ und in einem Fach ein „Gut“ geschafft. Man habe Dezimalstellen berechnen müssen, um Celine Meiers als Prüfungsbeste

zu ermitteln, freute sich Blatt, der demnächst in den wohlverdienten Ruhestand geht. Der Dank der ehemaligen Schülerinnen und Schüler galt auch Klassenlehrerin Edith Hoffmann, die immer ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte gehabt habe.

Die frischgebackenen Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -Pfleger sind: Vanessa Bauer, Chiara Bossio, Celina Braun, Büsra Düzlüoğlu, Eve Fassian, Jaqueline Fischer, Maren Fixemer, Anika Gaspers, Katharina Graf, Kerstin Hembera, Helena Klein, Bastian Krämer, Kelly Lorang, Celine Meiers, Linda Mruck, Chiara Müller, Julia Sehr, Chiara Schneider, Nicole Schneider, Tim Schnubel, Anne Schuler, Melina Stephany, Verena Zimmer.

Für Ausbildungsinteressierte:

Telefon +49(0)6861/705-1605



Gemeinsam für die Palliativstation (von rechts): Florian Collmann, Bernd Mege, Alice Hoffmann, Dr. Nicole Müller, Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich, Dr. Martin Kaiser, stellvertretender Ärztliche Direktor des Klinikums, und SAPV-Chef Armin Streit.

Alice Hoffmanns Bekenntnis rührte ans Herz

Palliativstation am Klinikum Merzig feierte ein besonderes Jubiläum

Merzig. Höhepunkt der kleinen Jubiläumsfeier rund um die Palliativstation am Klinikum Merzig: Vanessa Backes alias Alice Hoffmann parlierte locker und vielbeklatscht über das „doch irgendwie wunderbare“ Verhältnis zwischen Saarländern und Pfälzern sowie Frauen und Männern im Allgemeinen. Den Grund für den außergewöhnlichen Auftritt verriet die beliebte Kabarettistin nur zu gerne, nachdem sie sich per Kittelschürzen-Striptease wieder in ihr eigentliches Ego verwandelt hatte: Sie hatte einen Bruder während seines pflegerischen Aufenthalts in der Palliativstation begleitet und dabei die Einrichtung und die dort arbeitenden Menschen kennengelernt. „Ein Ort wie dieser ist das Beste, was einem sterbenskranken Menschen passieren kann“ bekannte Hoffmann bewegt. Ihr Auftritt sei ein kleines Dankeschön

dafür „mit welcher Liebe, Freundlichkeit und Mitgefühl hier den Patienten begegnet wird“. Vor fünf Jahren war die Palliativstation am Klinikum auf Drängen vieler Fürsprecher wieder an ihren alten Standort zurückgekehrt. Zum Besten aller, wie die positive Entwicklung zeigt. Die Abteilung für Palliativmedizin und Spezielle Schmerztherapie hat neun Betten. Die Patienten werden mit einem schmerztherapeutischen Konzept von einem multiprofessionellen Team betreut und behandelt, bei Aufenthalt zu Hause mit Unterstützung der Speziellen Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) im Landkreis. Chefarzt ist Dr. Peter Henkel. Geleitet wird das zwischenzeitlich auf 13 Mitarbeiter angewachsene Team von Oberärztin Dr. Nicole Müller und Fachpfleger Florian Collmann.

SHG-Geschäftsführer Bernd Mege dankte in seinen Begrüßungsworten besonders den Mitarbeitern für ihre Arbeit: „Sie geben der Palliativstation Gesicht und Profil“. Für unheilbar erkrankte Menschen sei es besonders wichtig, gut versorgt und ohne Schmerzen Lebensqualität zu erfahren. „Wichtig ist in dieser Lebensphase, dass auch die Seele gut versorgt ist. Alles das erfahren sie hier“, so Mege.



Vanessa Backes alias Alice Hoffmann erfreute mit ihrem Auftritt Patienten, Mitarbeiter und Gäste.

„Da möchte ich arbeiten!“

Im Pflegedienst der SHG-Kliniken Völklingen genießen Beschäftigte viele Vorteile

Völklingen. Gute Pflege ist nur mit einer ausreichenden Anzahl kompetenter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben. Davon bin ich überzeugt und nach diesem Grundsatz handle ich auch. Pflegestellen

abzubauen war in den SHG-Kliniken Völklingen noch nie ein Thema. Ganz im Gegenteil. Mit steigenden Patientenzahlen wurden parallel dazu die Pflegestellen aufgestockt. Dies belegen die Mitarbeiterzah-

len, und die gute Pflege attestieren die Patienten durch ihre positiven Rückmeldungen. Auch die erst kürzlich vom Gesetzgeber festgelegten Personaluntergrenzen stellen in unserem Haus kein Problem dar.



Mit Herz und Seele im Beruf: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes.



Pflegedirektorin Monika Klein ist überzeugt, dass ihr Berufsweig eine gute Zukunft hat.

Unser Pflegedienst arbeitet konsequent in der Bereichspflege und wird hierbei von vielen Mitarbeitern der pflegeentlastenden Dienste unterstützt. Auf allen Stationen sind Sekretärinnen eingesetzt sowie Stationshilfen und Schwesternhelferinnen.

Die Mitarbeiter der Serviceabteilung übernehmen auch vielfältige Aufgaben, wie alle Blutentnahmen, die Menübefragung, den Patientenbegleitsdienst, sowie die Bettenaufbereitung. Versorgungsassistenten kümmern sich um die Bestellungen und das Einräumen von pflegerischem und medizinischem Ver-

brauchsmaterial. Durch die vielfältige Hilfe dieser Kollegen, können die examinierten Mitarbeiter sich intensiv auf ihre wichtigen Aufgaben in der Patientenversorgung konzentrieren.

Auf fast allen Stationen wird der Dienstplan in Eigenverantwortung geführt. Somit haben unsere Mitarbeiter einen großen Einfluss darauf, Familie und Beruf gut miteinander in Einklang zu bringen. Zurzeit etablieren wir einen Springerpool, der junge Eltern im Falle von Dienstplanänderungen außen vor lässt, damit diese ihre Kinderbetreuung im Voraus gut planen können.

Unser Familienhaus bietet hierbei außerdem die beste Unterstützung.

In den SHG-Kliniken Völklingen heißt es außerdem: „Keine Nacht allein“ – ein Novum im Saarland und darüber hinaus. Es bedeutet, dass nachts keine Pflegekraft mehr allein auf einer Station arbeitet. Daneben gibt es für die Mitarbeiter eine Reihe von außertariflichen Vergünstigungen und weitere Vorteile, die man in den SHG-Kliniken Völklingen genießt.

*Monika Klein
Pflegedirektorin*

Anzeige



Gebäudeservice nach Maß und rund um Ihre Immobilie

Veolia Gebäudeservice Deutschland GmbH
Am Torhaus 52 • 66113 Saarbrücken
Tel.: 0681 948160 • de.gebaeudeservice@veolia.com
www.veolia.de

Ressourcen für die Welt



Rundum optimal versorgt



Umfassende Betreuung aus einer Hand im eigenen Haus!

Ob Menü Mobil, moderner Hausnotruf, rund um die Uhr Pflegeleistungen durch unsere Sozialstationen oder viele andere, alltägliche und wertvolle Servicedienste – die AWO Saarland bietet allen Menschen auch im Alter die Möglichkeit, ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben zu Hause zu führen. Weitere Informationen zu dieser professionellen Betreuung finden Sie unter

www.awo-saarland.de

Oder rufen Sie uns an unter der

0681 709510



**Saarland
AWO ZuHause!**

Ambulante
Komplettleistungen
Malstatter Markt 4
66115 Saarbrücken

Viele wollten wissen wie es um ihre Gesundheit steht

Schlaganfall-Bus und Fachärzte des Klinikums im alljährlichen Vorsorge-Einsatz

Merzig. Fast hat er schon Tradition: Der Schlaganfall-Bus, der in jedem Sommer vor dem Alten Rathaus einen Tag lang Station macht. Und es scheint so, dass sich bereits viele, vor allem ältere Merziger das Datum im Kalender notiert haben. Wie wäre es sonst zu erklären, dass schon am Vormittag kurz vor neun sich die ersten Interessenten zur Beratung eingefunden haben?

Drinne im Bus gibt es nicht nur allgemeine Informationen, es erfolgt auch eine ganz persönliche Beratung durch die Ärzte der Neurologischen Klinik des Klinikums Merzig. Und zwar nachdem einige typische Werte bestimmt worden sind, die auf eine Gefäßerkrankung hindeuten könnten und somit Risikofaktoren für einen Schlaganfall oder einen Herzinfarkt sind.

Gemessen werden Blutdruck, Puls, Blutzucker und die Cholesterinwerte. Zusammen mit dem ausführlichen Fragebogen geht es dann weiter zum Arzt, der das eventuelle Risiko bestimmt und Tipps gibt, wie sich das verringern lässt. Eine ältere Dame ist gerade im Gespräch mit Oberarzt Dr. Daniel Ostertag. „Sie haben ein leicht erhöhtes Cholesterin“, eröffnet Ostertag der Besucherin. Ansonsten sei aber al-

les wunderbar in Ordnung. „Für die Blutfette wären Tabletten sinnvoll“, empfiehlt er: „Gehen Sie einfach zu ihrem Hausarzt und nehmen Sie ihm unseren Zettel mit“.

Die 79 Jahre sieht man der Dame nicht an. Gekommen sei sie, um zu wissen, ob sie alles richtig mache. „Ich passe beim Essen auf, gehe schwimmen und gehe viel spazieren“, erklärt sie. Einem anderen Patienten erklärt der Neurologe: „Ihr Blutdruck ist recht hoch. Haben sie schon einmal die Halsschlagader nachgucken lassen?“

„Die wenigsten Patienten kennen ihre persönlichen Risikofaktoren für einen Schlaganfall oder einen Herzinfarkt“, erläutert Ostertag. Deshalb freut es ihn, dass so viele Interessierte kommen, um ihr Risiko bestimmen zu lassen. Mehr als 200 dürften es am Ende dieses superheißen Sommertags gewesen sein.

Wichtig ist Ostertag auch, dass die Menschen über mögliche Symptome eines Schlaganfalls oder eines Herzinfarktes Bescheid wissen. Denn „Jede Minute zählt. Je schneller ein Patient mit einem Schlaganfall oder Herzinfarkt zu uns kommt, desto besser stehen die Chancen, dass keine oder wenig dauerhafte Schäden zurückbleiben. „Wenn beispielsweise eine Gesichtshälfte herunterhängt, der Betroffene nur holprig sprechen kann oder er Doppelbilder sieht, kann das ein Hinweis auf einen



Schon frühmorgens war der Andrang groß.

Schlaganfall sein. Dann bitte sofort den Notarzt rufen und nicht erst warten, bis der Hausarzt erreichbar ist, oder es gar von allein besser wird“, ermahnt er. Ganz besonders hat Ostertag sich übrigens über einige ehemalige Patienten gefreut, die zum Bus gekommen sind. „Das ist schön, wenn man sich wohlauf wieder sieht“.

Auch die Stadt Merzig ist froh über das Engagement, das die SHG-Kliniken mit diesem präventiven Angebot zeigen. „Das finde ich gut! Wir haben eine zunehmend ältere Bevölkerung und brauchen ein entsprechend breites Angebot“, sagt Merzigs Beigeordneter Dieter Ernst: „Merzig versteht sich als Gesundheitsstadt, und wir sind entsprechend gut aufgestellt. Vor allem mit der SHG als starken Partner.“ Der Info-Bus, ein ehemaliger amerikanischer Schulbus, fährt im Auftrag der Firma Boehringer Ingelheim. Die Cholesterin-Bestimmung hatte die Park-Apotheke übernommen.



Für Merzig als Gesundheitsstadt gemeinsam aktiv: Dr. Daniel Ostertag (Bildmitte) und Klinikum-Verwaltungsdirektor Michael Zimmer (r.) mit dem Beigeordneten Dieter Ernst.

Info-Café für Angehörige und Freunde von Patienten mit Lungenkrebs und anderen Krebserkrankungen

Völklingen. Das Wohlergehen von Menschen, die an Krebs erkrankt sind, hängt wesentlich davon ab, dass sie Menschen um sich herumhaben, die sie unterstützen und zu ihnen stehen. Wenn Krebs diagnostiziert wird, ändert sich das Leben und alle, die es im Alltag mit-leben, müssen sich dieser Situation stellen.

Das LungenZentrum Saar der SHG-Kliniken Völklingen bietet seit mehr als fünf Jahren Treffen für Angehörige an, die in der neuen Form des „Info-Café“ noch zugänglicher und offener geworden sind. In der angenehmen Atmosphäre des Familienhauses „Sterntaler“ der Klinik sind Kinder, Väter, Mütter, Geschwister und Freunde von Lungenkrebs-Patientinnen und Patienten auf eine Tasse Tee oder Kaffee eingeladen und können dort mit Mitarbeiterinnen des Lungenzentrums und der Saarländischen Krebsgesellschaft sprechen.

Auch der Austausch mit anderen Angehörigen ist dort möglich. Das Lungenzentrum weist ausdrücklich darauf hin, dass auch Angehörige von Patienten mit anderen Krebserkrankungen und Angehörige von Erkrankten, die nicht im Lungenzentrum behandelt werden, zum „Info-Café“ eingeladen sind.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Getränke sind kostenlos.

Ansprechpartner „Info-Café“:

Detlef Born
Richardstraße 5-9
Eingang/Parkhaus, Pasteurstraße 11a
D-66333 Völklingen
Telefon +49(0)6861/705-1605

Charta der Vielfalt: Sich gegenseitig wertschätzen und ohne Vorurteile begegnen

Saarbrücken. Die Initiative „Charta der Vielfalt“ ist eine Arbeitgeberinitiative mit dem Ziel die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung der Vielfalt in Unternehmen und Institutionen zu fördern und so ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem Menschen einander wertschätzend und ohne Vorurteile begegnen. Dies soll unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität, sexueller Orientierung, Behinderung, Religion oder Weltanschauung geschehen.

Die SHG-Kliniken Sonnenberg wollen das Thema Vielfalt im eigenen Hause pflegen und fördern. Das heißt Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Mitarbeiter zu berücksichtigen, jedem Menschen offen und wertschätzend zu begegnen und ihn ganzheitlich und möglichst erfolgreich in die Arbeitswelt der Klinik zu integrieren. Auch SHG-Geschäftsführer Bernd Mege hat Flagge für die Initiative gezeigt und die Charta der Vielfalt als eine Art Selbstverpflichtung der Klinik unterzeichnet.

Martina Koch, Leiterin der Servicestelle Familie und Beruf, stellte am Tag der Vielfalt die Urkunde und die



Martina Koch und Björn Riehm informieren über die Charta der Vielfalt.

darin enthaltenen Absichtserklärungen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor und zeigte auf, inwieweit sich Vielfalt bereits auch in den Angeboten der Servicestelle niederschlägt.

Strom-Tankstellen und Fahrrad-Ladeboxen in Betrieb genommen

SHG-Kliniken und Stadtwerke Völklingen fördern die Elektromobilität

Völklingen. Mitarbeitern und Besuchern der SHG-Kliniken Völklingen stehen ab sofort vier Strom-Tankstellen für Elektroautos und drei Fahrrad-Ladeboxen zur Verfügung. Das Gemeinschaftsprojekt des Krankenhauses mit den Stadtwerken Völklingen ist beispielhaft: Die SHG-Kliniken tragen die Kosten für Erdarbeiten, Kabelverlegung und Elektroinstallation; die Stadtwerke Völklingen stiften die Fahrradboxen und die Ladestationen abzüglich der öffentlichen Förderung. Für die abschließbaren Fahrradboxen gab es Zuschüsse vom Land, für die im Parterre des Klinik-Parkhauses installierten Stromtankstellen vom Bund.

„Unsere Besucher und unsere Mitarbeiter haben jetzt eine komfortable Infrastruktur für die Nutzung von Elektrofahrzeugen“, sagte SHG-Geschäftsführer Bernd Mege bei der offiziellen Übergabe der Ladestationen durch die Stadtwerke. „Wir wollen Lust machen auf den Umstieg“, betonte Stadtwerke-Geschäftsführer Julian Wollscheidt, „das gelingt am besten, wenn die Leute sehen, dass es einfach ist, Strom zu tanken und dass es Spaß macht, mit Elektroantrieb flott unterwegs zu sein.“

In der Mittelstadt Völklingen gibt es schon 30 Ladeboxen für Fahrräder, die das kommunale Energieunternehmen installiert hat. Strom tanken können E-Autos bereits an 23 Ladeeinrichtungen der Stadtwerke. Zapfsäulen befinden sich so etwa auch am Weltkulturerbe Völklinger Hütte.

Den SHG-Kliniken liegt der Klimaschutz auch aus gesundheitlichen Aspekten am Herzen: „E-Mobilität entlastet Städte von Lärm und Schadstoffen. Das ist der Gesundheit förderlich“, erklärt Bernd Mege und fügt an: „Grund genug, uns auch für die Verkehrswende einzusetzen. Es ist schön, dass es hier Partner wie die Stadtwerke Völklingen gibt, mit denen sich Projekte realisieren lassen, die zur künftigen Lebensqualität am Standort beitragen.“

Auch Klinik-Verwaltungsdirektor Edgar Mertes bedankte sich ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit und betonte, „für weitere Projekte offen“ zu sein. Der Anstoß zu dem Projekt kam vom Betriebsrat, der bei der Übergabe durch die Vorsitzende Sandra Bollinger-Drudi und ihren Stellvertreter Rüdiger Groß vertreten war. Großen Anteil an der Realisierung des Vorhabens haben auch der Technische Leiter Roman Fontaine und Martina



Bei der Inbetriebnahme der Strom-Tankstellen im Parterre des Klinik-Parkhauses (v.l.n.r.): Werner Bohrer und Julian Wollscheidt von den Stadtwerken, Bernd Mege, Sascha Bös (Stadtwerke), Edgar Mertes und Roman Fontaine.

Koch von Servicestelle Familie und Beruf. Von der Planung bis zur Inbetriebnahme der Ladestationen hatte es inklusive Beantragung und Zuteilung von Fördermitteln gerade mal sechs Monate gedauert.

.....



Die abschließbaren Fahrradladeboxen stehen gleich neben der Anfahrt zum Haupteingang und sind für Besucher wie Mitarbeiter leicht zu erreichen.

Zur Teilzeitarbeit bei Vätern bedarf es starker Charaktere

Für Martina Koch, Leiterin der Servicestelle Familie und Beruf bei der SHG,

ist es an der Zeit, vermehrt auch an die Männer zu denken

Saarbrücken. Seit knapp 15 Jahren engagieren sich zahlreiche Akteure im „Lokalen Bündnis für Familien“ im Regionalverband für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen von Familien, speziell auch um eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Besonders aktiv sind dabei die SHG Kliniken Völklingen und Sonnenberg sowie Heike Rosenberg von der IKK Südwest, Mitorganisatoren eines Podiums zum diesjährigen Aktionstag des Bündnisses. Aktuelles Thema: Männer, die Elternzeit nehmen, während die Frauen den Familienunterhalt bestreiten, sind nach wie vor in der Minderheit. Unter dem Motto „Side by Side – partnerschaftlich vereinbaren“ stellten sechs Männer und eine Frau im Saarbrücker Kino camera zwei ihr persönliches Familien-Erfolgsmodell vor.

Schnell wurde klar, dass dieses Modell jeweils ein ganz individuelles ist und auf die persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten. Michael Bock, Hygienefachkraft im SHG Klinikum Sonnenberg, hat nach der Elternzeit seine Arbeitszeit ebenso wie seine Frau auf 75 Prozent heruntergefahren. Außerdem hat der gelernte Krankenpfleger eine Weiterbildung absolviert, um aus dem Schichtdienst herauszukommen. Mark Schmid, Mitarbeiter der IKK, hat zweimal ein Jahr Elternzeit genommen. „Meine Frau hatte die besseren Karrierechancen“, sagt er. Er sei nach der Elternzeit aber nahtlos wieder eingegliedert worden.

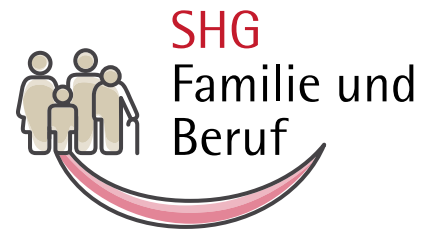
Anders dagegen Kriminalkommissar Kim-Jona Schwenk. Er arbeitet seit seiner Elternzeit auf einer

80-Prozent-Stelle. In seinem bisherigen Job als Ermittler sei dies nicht machbar gewesen.

Nach der Elternzeit und der Arbeitszeitreduzierung habe er Nachteile erfahren. Durch einen Arbeitsplatzwechsel in die Personalabteilung habe er aber gemerkt: „Es gibt doch Familienfreundlichkeit bei der Polizei.“ Sein derzeitiger Chef sei übrigens eine Chefin. Er sieht allerdings ziemlich klar: „Solange ich Teilzeit arbeite, hat sich das Thema Führungsposition für mich erledigt.“

Carmen Bachmann, Mitarbeiterin beim Saarländischen Rundfunk und verheiratet mit einem Architekten, der damals gerade sein Studium beendet hatte, berichtete von teilweise Unverständnis der Umwelt für die partnerschaftliche Entscheidung auf Arbeitszeitreduzierung des Ehemanns. Solches wurde aus dem Publikum mehrfach bestätigt. Zwei Beispiele: Das heißt es etwa „diese Rabenmutter!“ oder „daheim bleibt der Mann, der nicht durch Erwerbsarbeit für seine Familie sorgen kann“. Andreas Jeske, Inhaber einer Pharmafirma und Ehemann einer Managerin in der Pharmabranche, empfand mitunter sogar soziales Mobbing. Mit einem solchen modernen Modell habe man es nicht leicht.

Mit in der Runde war die Buchautorin Martina Lackner („Männer an der Seite erfolgreicher Frauen“). Sie erzählte aus ihren Erfahrungen bei der Recherche. Das Thema sei weitgehend tabuisiert, so Lackner. Viele Männer hätten ein Interview spontan verweigert. „Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie geht an tief liegende Emotionen“ weiß die Psychologin. Daher, so Martina Koch, Leiterin der Servicestelle „Familie und Beruf“ der SHG, sei es Zeit, vermehrt auch an Väter zu denken und zu fragen, was man ihnen zur Unterstützung anbieten könne. Ebenfalls mit im Podium: Thomas Lücke (Lehrer an einem Gymnasium) und Martin Zaiser (Ehemann von Martina Lackner). Moderiert wurde die Runde von Ute Knerr (Saaris).



Blick in die Diskussionsrunde im camera zwei.

Dr. Rosa Adelinde Fehrenbach mit der Ehrenplakette der Saarländischen Ärztekammer ausgezeichnet

Saarbrücken. Dr. Rosa Adelinde Fehrenbach, Chefärztin der Klinik für Gerontopsychiatrie der SHG-Kliniken Sonnenberg, ist von der Ärztekammer mit der Ehrenplakette der saarländischen Ärzteschaft ausgezeichnet worden. Kammerpräsident Dr. Josef Mischo überreichte die Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde im Saarbrücker Ärztehaus.

Mit der Ehrung würdige die saarländische Ärzteschaft die besonderen Verdienste und das außerordentliche Engagement von Dr. Rosa Adelinde Fehrenbach in der Versorgung älterer Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen, so Mischo in seiner Laudatio. Die Auszeichnung sei zugleich „ein Zeichen der Dankbarkeit und der Würdigung für die Verdienste Fehrenbachs um die Verbesserung der Versorgung demenzkranker Menschen“.

Seit 2002 leitet die Fachärztin für Psychiatrie, Psychotherapie und Geriatrie Dr. Rosa Adelinde Fehrenbach die Klinik für Gerontopsychiatrie der Saarland-Heilstätten GmbH (SHG) auf dem Saarbrücker Sonnenberg. Die Klinik hat 86 Betten und 15 Tagesplätze. Seit 2010 ist sie auch Lehrkrankenhaus der Deutschen Akademie für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie.

Besonderer Schwerpunkt der Klinik ist die Behandlung von Demenzerkrankungen. Gesundheitsministerin Monika Bachmann hat Dr. Fehrenbach im Juni dieses Jahres zur Landesärztin für Demenz berufen. Als Landesbeauftragte soll sie unter anderem eine Schnittstelle zwischen medizinischer Betreuung und Betreuungs- und Beratungsangeboten sein und verschiedene Hilfsangebote miteinander vernetzen.

Neben Dr. Fehrenbach wurde auch Andreas Sauder als Gründungsmitglied des Demenzvereins Saarlouis mit der Silbernen Ehrenplakette der Landesärztekammer ausgezeichnet. Die Ehrenplakette in Gold der Bundesärztekammer erhielt der Pflegebeauftragte Jürgen Bender. Den Schwerpunkt im Fortbildungsprogramm der Ärztekammer für das Jahr 2019/2020 werden die dementiellen Erkrankungen bilden.



Kammerpräsident Dr. Josef Mischo und Dr. Rosa Adelinde Fehrenbach.

..... Anzeige



Die KNAPPSCHAFT und wir.
Eine perfekte Beziehung

Sie erwarten mehr als nur Standard?

Wir leisten was Sie brauchen, um gesund zu bleiben oder wieder gesund zu werden. Und legen noch was drauf. Zusätzliche Leistungen für Schwangere, kostenlose Reiseschutzimpfungen und unseren SportBonus.

Noch Fragen? Wir beraten Sie gerne:
 Saarbrücken: St. Johanner Straße 46/48 | St. Wendel: Wendelinusstraße 8
 Saarlouis: Pavillonstraße 27

KNAPPSCHAFT
für meine Gesundheit!

www.knappschaft.de

Geriatric im Focus

Pflegefachtagung der SHG-Kliniken Sonnenberg fand guten Zuspruch

Saarbrücken. Aktuelle medizinische und pflegerische Aspekte in der Geriatrie standen im Mittelpunkt einer Fachtagung der SHG-Kliniken Sonnenberg in der Congresshalle in Saarbrücken. Den mehr als 200 Zuhörern wurde ein interessanter Tag mit viel Wissenswertem rund um die Berufspraxis geboten. Zudem gab es einen Einblick in die Arbeit der Klinik für Geriatrie, vorgestellt von Chefarzt Dr. Bernd Gehlen.

Der Sonnenberg wolle sich inhaltlich öffnen und der Öffentlichkeit seine Arbeit darstellen, sagte Verwaltungschef Dr. Martin Huppert bei der Begrüßung. Dies sei einer der Gründe, warum man regelmäßig solche Fachtagungen organisiere. Zudem wolle man vermehrt junge Menschen für die Geriatrie begeistern. „Sie ist einzigartig und die Arbeit in diesem Fachbereich bietet viele positive Aspekte“, betonte Huppert. Das Programm der Tagung umfasste ein breites Spektrum an Themen: Von juristi-



schen Fragen in der Geriatrie, über den Einsatz naturheilkundlicher Verfahren bis hin zur Schmerztherapie und der Möglichkeit pflegerischer Intervention bei Patienten mit Schmerzen. Was die Pflege in der Geriatrie auszeichne, habe er persönlich feststellen können, als ein naher Familienangehöriger ein Fall für die Geriatrie wurde, erklärte Staatssekretär Stephan Kolling in seinem Grußwort. Sein Wunsch: „Nehmen sie die Impulse, die sie heute bekommen, mit. Dann können wir die Geriatrie im Saarland zu etwas ganz Besonderem machen.“

Die Veranstaltung in der Saarbrücker Congresshalle war mit über 200 Teilnehmern gut besucht.



Chefarzt Dr. Bernd Gehlen stellte die Geriatrie Klinik vor.

Ein Beispiel, wie Ältere nach einem vergleichsweisen harmlosen Sturz zum Geriatrie-Patienten werden können, zeigte Chefarzt Gehlen auf. „Es gibt einen Domino-Effekt, typisch bei älteren Menschen. Nach dem Sturz entsteht Immobilität, es



Bei der Eröffnung der Tagung (v.l.n.r.): Organisator Sven Schäfer, Dr. Martin Huppert, Dr. Bernd Gehlen, Pflegedirektorin Beate Weis, Staatssekretär Stephan Kolling und Manfred Seiler.

folgt eine Lungenentzündung, diese wiederum führt durch mangelnde äußere Impulse zum intellektuellen Abbau und schließlich zum Delir.“ Diese Kettenreaktion gelte es zu vermeiden, indem die geriatrischen „I’s“ gleichermaßen gestärkt beziehungsweise vermieden werden. Diese „I’s“ sind laut Gehlen „Immobilität, Instabilität, Intellektuelle Abnahme, Inkontinenz und Iatrogenese“ (Arzneiwirkung).

Entscheidend sei im Rahmen der Therapie die Selbsthilfefähigkeit der Patienten zu stärken. Daran arbeiten in der Klinik für Geriatrie viele Menschen Hand in Hand: Ärzte, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, Musiktherapeuten, Sozialdienste und Seelsorger.

Über den rechtlichen Rahmen in der geriatrischen Behandlung referierte Rechtsanwalt Manfred Seiler. Die Heilpraktikerin Susanne

Hilt erläuterte, welche naturheilkundlichen Therapieansätze in die geriatrische Behandlung einfließen können. Der Merziger Neurologe und Schmerzspezialist Dr. Raphael Jung erklärte das Entstehen und die Weiterleitung von Schmerz. Schließlich zeigte der pflegerische Leiter der Palliativstation am SHG-Klinikum Merzig, Florian Collmann, Möglichkeiten auf, wie Pflegende Schmerzen lindern können.

Dr. Martin Kaiser als Landesbeauftragter der DGPPN berufen

Merzig. Dr. Martin Kaiser, Chefarzt der Psychiatrie am Klinikum Merzig, ist als Landesbeauftragter der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) berufen worden. Kaiser vertritt dort die Versorgungskliniken des Saarlandes, also den stationären Bereich, während seine Kollegen Prof. Dr. Matthias Riemenschneider für den Bereich der Universität und Dr. David Steffen

(Saarlouis) für die niedergelassenen Ärzte zuständig sind.

Mit der Berufung von Landesbeauftragten will die DGPPN „eine bessere Vernetzung und Vertretung der Interessen der Psychiatrie auf der Ebene der Bundesländer erreichen“. Die Beauftragten sollen Netzwerke aufbauen und pflegen, beispielsweise zu Politik, Kassen und Kammern, und Entwicklungen in ihren Fachbereichen beobachten und begleiten.



Dr. Martin Kaiser.

..... Anzeige



PRIVATPRAXIS

Dr. med. Barbara Veldung

Fachärztin für Plastische & Ästhetische Chirurgie
Chirurgien spécialiste en Chirurgie Plastique, Reconstructrice et Esthétique
Chirurgien attaché à l'Hôpital St. Joseph – Paris

LEISTUNGSSPEKTRUM

Facelift • Mittelgesichtsift • Brauenlift • Oberlidstraffung • Unterlidstraffung
Abstehende Ohren • Faltenbehandlung • Oberarmstraffung • Oberschenkelstraffung
Fettabsaugung • Bauchdeckenstraffung • Bodylift • Handverjüngung • Poimplantate
Dauerhafte Haarentfernung • Pigmentfleckenentfernung • Narbenbehandlung
Brustvergrößerung • Bruststraffung • Brustverkleinerung • Gynäkomastie
Brustrekonstruktion • Trichterbrust • Brustaufbau mit Eigenfett • Kryolipolyse

KONTAKT

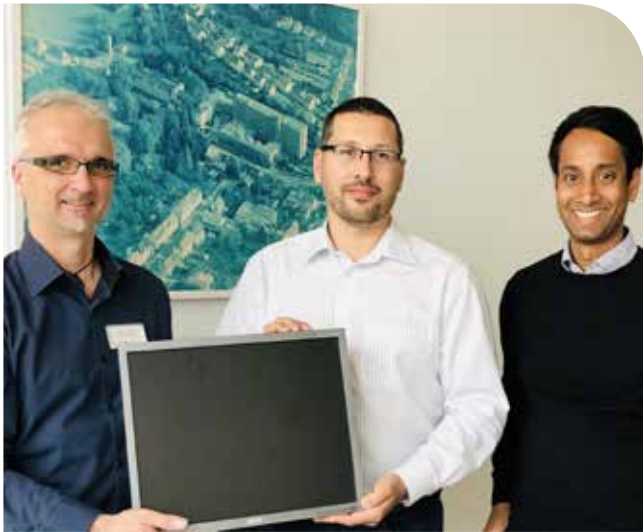
Privatpraxis Dr. med. Barbara Veldung • Bahnhofstraße 76-78 • D-66111 Saarbrücken

Fon: +49 (0) 681 94589231 • Fax: +49 (0) 681 84496519

Mail: info@aesthetik-veldung.de • Web: www.aesthetik-veldung.de

Gebrauchte Monitore für „Das-macht-Schule“ gespendet

Saarbrücken. Die Informationstechnologie schreitet unaufhaltsam voran, und damit auch die Anforderungen an die Hardware. Mitunter müssen im Klinikbereich neue Geräte – beispielsweise Monitore – angeschafft werden, selbst wenn die alten noch funktionsfähig sind. Die abgebaute Hardware wird natürlich nicht verschrottet. Mal werden die Geräte über einen Sonderverkauf an Mitarbeiter abgegeben, mal wird auch gespendet.



So wurden in diesem Jahr unter der Regie von Ajanthan Arasanayagam von der IT-Abteilung der SHG-Kliniken Sonnenberg 20 alte 19-Zoll-Monitore auf der Plattform von „Das-macht-Schule“ eingestellt. Alle Schulen, die bei dieser Organisation gemeldet sind, können die Spenden einsehen und sich entsprechend bewerben. Für die Monitore vom Sonnenberg bekam die RealschulePlus in Birkenfeld den Zuschlag. Damit konnte nicht nur der Klassenraum ausgestattet werden, die Schule konnte ihren Schülern für die Mittagspause auch noch ein Internet-Café einrichten. Christian Stadler, Projektleiter Digitale Bildung an der Fachoberschule, nahm die Monitore persönlich in Empfang.

„Wir sind glücklich, dass wir auf diesem Wege in der Lage sind, das Programm von Das-macht-Schule zu unterstützen“, freut sich Jörg Schmitt, stellvertretender Abteilungsleiter der IT des Sonnenbergs. „Die Lehrer vermitteln in Praxisprojekten IT-Wissen an ihre Schüler und interessieren damit Nachwuchskräfte für unsere Branche.“

Bei der Übergabe der Geräte (v.l.n.r.): Jörg Schmitt, Christian Stadler und Ajanthan Arasanayagam.

Präzise und sicher – die computer-assistierte da Vinci-Chirurgie

Völklingen. Neben der modernsten Diagnostik des Prostatakarzinoms mittels MRT-gestützter Biopsie verfügen die SHG-Kliniken Völklingen mit „da Vinci“ über das modernste Operationssystem für die minimal-invasive Chirurgie. Das dreidimensionale System überträgt ein räumliches Bild und ermöglicht dem Operateur eine noch optimalere Sichtkontrolle.

Das da Vinci-System besteht aus zwei Komponenten: einer Steuerkonsole, an der der Operateur sitzt, und einer am Patienten stehende robotische Operationseinheit. Das System übersetzt die Steuerbefehle des Operators in exakte, präzise Bewegungen der Mikroinstrumente und gleicht dabei jede Unruhe oder kleines Zittern aus. Weitere Vorteile sind die große dreidimensionale Beweglichkeit der OP-Instrumente und die zehnfache Vergrößerung in der 3 D-Darstellung des Operationsgebiets.



Einsatz des da Vinci-Systems: Die Mikroinstrumente werden auf das Operationsgebiet am Patienten ausgerichtet und der Operateur am Bildschirm (links) beginnt mit der Feinjustierung.

Langjährige Erfahrung

Da Vinci-Operationen werden in der Urologischen Klinik seit Januar 2016 regelmäßig durchgeführt, bislang sind es mehr als 200. Das gesamte Operationsspektrum der robotischen Chirurgie wird unter der Leitung von Chefarzt Dr. Frank-Uwe Alles von drei Operateuren bedient. Dr. Alles, der seit 2001 laparoskopische Prostatektomien – seit 2013 mit 3 D-Darstellung des Operationsgebiets – durchführt, gehört bundesweit zu den erfahrensten minimal-invasiv tätigen Operateuren auf diesem Gebiet. In der Laparoskopie und in der robotischen Chirurgie ist er bereits Ausbildungs-Operateur und national sowie international im Einsatz.

„Das Prostatakarzinom in Diagnostik und Therapie erfordert Spezialisten mit Blick auf den ganzen Menschen“, betont Chefarzt Alles. „Bösartige Erkrankungen der Prostata werden heute oft schon im frühen Stadium erkannt. Bei der Entfernung der Prostata mit da Vinci legen wird besonderer Wert auf den Erhalt des Schließmuskels und – je nach Tumorsituation – auch auf die Potenz“.

Als Routineeingriffe mit dem da Vinci-Roboter werden auch Nephrektomien, Nieren-Teilresektionen, Nierenbeckenplastiken und Zystektomien angeboten. Die Vorteile, die minimal-invasive OPs mit dem da Vinci-System mit sich bringen, sind beachtlich: kleinere Operations-



Die Chefarzte Dr. Frank-Uwe Alles und Prof. Dr. Thomas Zwergel (3.v.l.) mit dem Sektionsteam.

narben, weniger Blutverlust, geringer Schmerzmittelbedarf, schnellere Erholung und ein kürzerer Krankenhausaufenthalt.

Anzeige

Ralf Brill Engineering

Prüfsachverständigenbüro | Brandschutz | Lüftung

- Ingenieurbüro für die Erstellung von Brandschutznachweisen nach Bauvorlagenverordnung sowie baubegleitende Überwachung und Beratung mit baurechtlich geforderter Konformitätsbestätigung
- Ingenieurbüro für die Erstellung von Flucht- und Rettungsplänen nach DIN ISO 23601 und Feuerwehrplänen nach DIN 14095
- Prüfsachverständigenbüro für die Prüfung nach TPrüfVO von Lüftungs-, CO-Warn-, RWA- und Feuerlöschanlagen
- Geschäftsführer Dipl.-Ing. Ralf Brill (MEng)
 - Master of Engineering im vorbeugenden Brandschutz
 - Sachverständiger für abwehrenden Brandschutz
 - Von der Ingenieurkammer öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für vorbeugenden Brandschutz
 - In die Liste der Ingenieurkammer eingetragener Brandschutzplaner

Ralf Brill Engineering GmbH | Am TÜV 2a | 66280 Sulzbach | www.brill-eng.de

Gemeinsam stark im Reha-Verbund Neurologie

SHG-Kliniken Sonnenberg und Reha-Fachklinik St. Hedwig Illingen unterzeichneten Kooperationsvertrag

Saarbrücken. Mit einer stärkeren Vernetzung zwischen verschiedenen Versorgungsanbietern (Akutneurologie, Rehabilitation, Nachsorge und Pflege) und besser aufeinander abgestimmten Behandlungsangeboten soll die sachgerechte Behandlung neurologischer Patienten optimiert werden. So kann die akutstationäre Behandlung durch die Vernetzung von Kompetenzen und Angeboten, die alle Sektoren des Gesundheitswesens inklusive der rehabilitativen Maßnahmen einschließt, wirkungsvoller ergänzt werden.

Die ganzheitliche Behandlung der Patientinnen und Patienten unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse ist gerade für Menschen mit kognitiven Einschränkungen und ihren Angehörigen von entscheidender Bedeutung. Ziel ist es, mit aufeinander abgestimmten akutmedizinischen und rehabilitativen Angeboten einen koordinierten Behandlungsablauf zu ermöglichen. Dies soll die Selbstständigkeit der Betroffenen erhalten beziehungsweise fördern und die Pflegebedürftigkeit so weit wie möglich hinauszögern.

Aus diesem Grund haben sich die SHG-Kliniken Sonnenberg und die ctt Reha-Fachklinik St. Hedwig in Illingen zur Zusammenarbeit entschieden. Besonders in den Bereichen Entlass- und Überleitungsmanagement,



Sie vereinbarten die Kooperation (v.l.n.r.): Dr. Thomas Vaterrodt, Chefarzt Neurologie (Sonnenberg), Dr. Johannes Ratermann, Chefarzt Geriatrie (Illingen), Verwaltungsdirektor Dr. Martin Huppert (Sonnenberg), Kaufmännischer Direktor Michael Kreis (Illingen) und Dr. Joachim Heller, Chefarzt Neurologie (Illingen).

dem Screening multiresistenter Keime, der Ausweitung des Behandlungsangebotes in Phase C sowie bei der Koordination der medikamentösen Therapie will man verstärkt zusammenarbeiten. Die Ausarbeitung eines Konzeptes für ein Parkinson-Kompetenzzentrum sowie ein Austausch im personellen Bereich und gemeinsame Aus- Fort- und Weiterbildungen sind geplant. Mitte Juni wurde in den Räumlichkeiten der SHG-Kliniken Sonnenberg ein entsprechender Vertrag unterzeichnet.

Krankenhaushygieniker jetzt auch für den Sonnenberg verantwortlich

Saarbrücken. Dr. med. Franz Hausinger, langjähriger leitender Krankenhaushygieniker an den SHG-Kliniken Völklingen, ist jetzt auch für die SHG-Kliniken Sonnenberg zuständig. Er folgt auf Dr. Friedrich Tilkes vom Institut für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle in Gießen. Dieser hatte das Haus über viele Jahre begleitet und ging nun in den wohlverdienten Ruhestand.

Beim Aktionstag zum Thema Hygiene bot Hausinger Vorträge und praktische Übungen zum Thema „Händedesinfektion“ an, unterstützt von Hygienefachkraft Michael Bock. Während die Teilnahme für Mitarbeiter mit patientennahen Tätigkeiten Pflicht war, nahmen auch viele andere Beschäftigte die Gelegenheit wahr, sich über dieses wichtige Thema zu informieren.



Dr. Franz Hausinger.

Rezertifizierungen erfolgreich absolviert

Erste Anlaufstelle für schwere Notfälle

Idar-Oberstein. Die Klinik für Unfall- und orthopädische Chirurgie unter der Leitung von Chefarzt Dr. Stephan Plawetzki hat die Rezertifizierung zum Endoprothetikzentrum erfolgreich absolviert. Bei dem Verfahren überprüfen Experten in einem mehrtägigen Audit die Erfüllung umfangreicher Anforderungen. Die Qualität und die Anzahl der durchgeführten Operationen spielen bei der Zentrums-Zertifizierung eine wichtige Rolle, denn Erfahrung und standardisierte Abläufe sorgen für mehr Sicherheit. „100 endoprothetische Eingriffe sind die Mindestforderung im Zertifizierungsverfahren“, so der Orthopäde Plawetzki. Neben dem Chefarzt müssen alle Hauptopereure die strenge Vorgabe von mindestens 50 Eingriffen erfüllen.

Neben dem Endoprothetikzentrum am Standort Idar-Oberstein bildet die Klinik gemeinsam mit der Fachklinik Baumholder ein Alterstraumazentrum. Hier liegt der Fokus der Behandlung auf der Versorgung



Sie stehen stellvertretend für die Behandlungsteams (von links): Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz, Pflegedirektorin Claudia Hamann, Oberarzt Dr. Michael Fehrer, Oberarzt Jochen Gordner, Nina Heckler, Unfall- und orthopädische Chirurgie, Chefarzt Dr. Stephan Plawetzki, Oberarzt Dr. Martin Günther, Qualitätsmanagementbeauftragter Jens Wagenknecht, Oberarzt Carlos Rueda, Pflegedienstleiterin Maria Schinkel-Holtmeier.

von alten Menschen. Geriatriischer und unfallchirurgischer Sachverstand fließen zusammen. „So wird der Patient im Klinikum Idar-Oberstein unfallchirurgisch operiert und danach in der Fachklinik Baumholder geriatrisch weiterbehandelt“, beschreibt Chefarzt Dr. Hermann Braun-Lambur die Zusammenarbeit der Kliniken. Auch die Versorgung

von Schwerverletzten wurde erneut ausgezeichnet: Im regionalen Traumazentrum verbindet sich die Klinik für Unfall- und orthopädische Chirurgie mit der Klinik für Neurochirurgie sowie der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie. Das Zentrum ist damit erste Anlaufstelle für schwere Notfälle.

.....Anzeige

Meisterbetrieb seit 1958

FLIESEN ADAM GmbH

Ausführung von Fliesen- und Natursteinarbeiten

Hochwaldstrasse 27 · 66271 Auersmacher

Telefon 0 68 05 / 71 83



„Zwei Jahre Leidenszeit für die Mitarbeiter sind vorbei“

Beim Tag der offenen Tür der SHG-Kliniken Sonnenberg wurde die neue Personalcafeteria offiziell eröffnet



Jetzt kanns losgehen: Küchenchef Olaf Ruppenthal, Bernd Mege, Dr. Martin Huppert und Peter Gillo gaben den Weg zur neuen Personalcafeteria offiziell frei. Hupperts Sohn Nik (11) hatte beim Durchschneiden des roten Bandes tatkräftig mitgeholfen.

Saarbrücken. Mit der Fertigstellung der neuen Personalcafeteria ist ein weiterer Meilenstein der Neubauarbeiten an den SHG-Kliniken Sonnenberg passiert. Hell und freundlich präsentierten sich die neuen Räume den Gästen und Besuchern beim Tag der offenen Tür.

„Heute sind zwei Jahre Leidenszeit für unsere Mitarbeiter vorbei“, erklärte der Verwaltungsdirektor der SHG-Kliniken Sonnenberg, Dr. Martin Huppert, der zusammen mit dem SHG-Aufsichtsratsvorsitzenden Peter Gillo und SHG-Geschäftsführer die neue Cafeteria

offiziell eröffnete. Bis auf die letzte Sekunde war dort noch gearbeitet worden, wo zukünftig täglich rund 800 Essen für die Mitarbeiter des Sonnenbergs ausgegeben werden. Der großzügige, direkt neben der Küche liegende und rund 150 Personen fassende Saal mit Ausgabe-

Anzeige

APOTHEKE

im Gesundheits campus

Persönlich, kompetent und immer in Ihrer Nähe!

Trierer Straße 215 - 217 | 66663 Merzig | Tel.: (06861) 93 91 89 0



stelle steht den Beschäftigten auch als Rückzugsraum für die Pausen und Momente der Erholung zur Verfügung.

Rund 30 Mio. Euro hat die SHG Zug um Zug in die Neubauarbeiten investiert, denen auch noch weitere Schritte folgen werden. „Die Veränderungen auf dem Sonnenberg machen unseren Aufschwung sichtbar und spürbar“, betonte Peter Gillo, „während anderswo Kliniken schließen, haben wir gut gewirtschaftet und Rücklagen gebildet, so dass wir investieren konnten“. Zwar dürfe die finanzielle Unterstützung des Landes nicht vergessen werden, der größte Dank gelte aber auch den Mitarbeitern, die das erst ermöglicht hätten, so Gillo. „Heute hat der Sonnenberg nicht nur seine Herzen, sondern auch

seine Türen für alle geöffnet“, betonte SHG-Geschäftsführer Bernd Mege. Der mit seiner großen Eingangshalle einladende Neubau gegenüber dem Parkhaus gibt dem Sonnenberg ein neues Gesicht. Teile der Neurologie, der Geriatrie und der Gerontopsychiatrie und auch die neue Mutter-Kind-Station der Psychiatrie sind hier schon eingezogen, noch in diesem Jahr soll auch der Umzug der Geriatrie-Betten der Betriebsstätte Halberg auf den Sonnenberg erfolgen.

Der Tag der offenen Tür bot den Sonnenberg-Besuchern viel Information zu den einzelnen Fachrichtungen, dazu ein buntes Programm aus Gesundheitschecks, Mitmachprojekten und Unterhaltung. Die zahlreichen Gäste genossen es.



Psychologin Andrea Dixius (l.), Chefärztin Prof. Dr. Eva Möhler und Psychotherapeut Dr. Christian Hertel stellten das START-Programm der Kinder- und Jugendpsychiatrie vor.



Beim Blutdruckmessen mit Gesundheits- und Krankenpflege-Azubi Hamid Hejazi.



Übung macht den Meister: Krankenpfleger Andreas Wißler zeigt Peter Gillo und Psychiatrie-Chef Dr. Ulrich Seidl, wie man mit konzentrierten Schritten zum Jongleur werden kann.

Stadt und Krankenhaus wollen noch enger zusammenarbeiten

Oberbürgermeisterin Christiane Blatt auf Informationsbesuch in den

SHG-Kliniken Völklingen

Völklingen. Die Stadt und die SHG-Kliniken Völklingen wollen zukünftig noch enger zusammenarbeiten. Das ist das Ergebnis eines Informationsbesuchs von Christiane Blatt in dem Krankenhaus, „auf das wir alle stolz sind“. Zusammen mit Wirtschaftsförderer Christof Theis und VHS-Direktor Karl-Heinz Schöffner traf die Oberbürger-

meisterin im Kongresszentrum mit SHG-Geschäftsführer Bernd Mege und dem Klinik-Direktorium - Verwaltungsdirektor Edgar Mertes, Ärztlicher Direktor Professor Dr. Harald Schäfer und Pflegedirektorin Monika Klein - zusammen, um sich noch besser kennenzulernen und Zukünftiges ins Auge zu fassen.

Deutlich wurde in dem gemeinsamen Austausch, welche hohe Bedeutung das Klinikum mit seiner exzellenten Expertise weit über die Stadtgrenzen hinaus hat. Das Krankenhaus plant neben dem aktuellen Neubauprojekt für die Intensivstationen eine umfassende Sanierung und Weiterentwicklung des Bestandes, um sich auch zukünftigen



Neue Bande zwischen Stadt und Klinikum geknüpft: Oberbürgermeisterin Christiane Blatt im Gespräch mit Verwaltungsdirektor Edgar Mertes (l.) und SHG-Geschäftsführer Bernd Mege.

Herausforderungen der medizinischen Entwicklung mit hoher Qualität zu stellen.

Man könne noch viel mehr gemeinsam tun und voneinander profitieren, waren sich die Teilnehmer nach dem rund zweistündigen Gespräch einig. Beispielsweise durch das künftige Angebot einer „Gesundheitsakademie“ für die Völklinger Bürger im Rahmen des VHS-Programms oder die Einbindung des Kongresszentrums als Ort von Veranstaltungen der städtischen Wirtschaftsförderung. Bisher gab es schon gemeinsame Aktivitäten zwischen Stadt und SHG-Klini-

kum, so etwa „3000 Schritte extra durch die Stadt Völklingen“.

Besonders beeindruckt zeigte sich Christiane Blatt von den Aktivitäten der Kliniken im Bereich Familie und Beruf, vorgestellt von der Leiterin der Servicestelle Martina Koch. Das Projekt hat die Aufgabe, den Mitarbeitern der Kliniken in privaten Dingen „den Rücken freizuhalten“, erklärte Koch, so etwa durch die Unterstützung bei der Kinderbetreuung, bei der Woh-

auch bei der Personalgewinnung, „und schließlich bedeuten zufriedene Mitarbeiter auch zufriedene Patienten“. Die weit gediehene Spezialisierung des Hauses in hocheffiziente medizinische Fachbereiche stellte Prof. Dr. Schäfer vor. „Wir sind gut aufgestellt und haben stetig wachsende Fallzahlen“, so der Ärztliche Direktor, der anschließend auch einen ausführlichen Einblick in seine pneumologische Abteilung und das Lungenzentrum Saar gab. Im kleinen Kreis sollen nun The-



Beim Rundgang (v.l.n.r.): Christiane Blatt mit Referent Lars Hüsslein, Edgar Mertes, Professor Dr. Harald Schäfer, Peter Zwirner, Karl-Heinz Schöffner, Christof Theis, Bernd Mege und Monika Klein.

nungssuche oder bei der Pflege von Angehörigen.

„Wir sind auch in diesen Dingen weit voraus“, betonte SHG-Geschäftsführer Mege. Die Servicestelle sei ein wichtiges Instrument

men bearbeitet werden, bei denen man gemeinsam initiativ werden kann. „Wir haben viele Optionen besprochen, die nun intensiv geprüft und entwickelt werden“, sagte Verwaltungsdirektor Edgar Mertes.

.....

COPD und Lungenemphysem: interdisziplinäre Behandlung gegen die Atemnot

Völklingen. Die chronisch-obstruktive Lungenerkrankung (COPD) stellt eine der häufigsten Erkrankungen in der Inneren Medizin und der Lungenheilkunde dar. Sie betrifft nicht nur die Lunge, sondern auch viele andere Orga-

ne und Funktionen, insbesondere in fortgeschrittenen Fällen. Das LungenZentrum Saar der SHG-Kliniken Völklingen mit Chefarzt Professor Dr. Harald Schäfer bietet auf diesem Hintergrund eine multidimensionale Diagnostik und

Therapie an, die diese Erkrankung in ihrer ganzen Komplexität zu erfassen erlaubt. Hierzu gehören auch die Einbindung physiotherapeutischer Behandlungen mit Schulungen der Atemtechnik und ein körperliches Belastungstraining



Prof. Dr. Harald Schäfer, Chefarzt
des LungenZentrums Saar.

bei stationären Patienten sowie spezielle ernährungsmedizinische Aspekte, insbesondere bei untergewichtigen Patienten. Patienten mit ausgeprägtem Lungenemphysem werden in einer interdisziplinären Konferenz besprochen, um die Optionen einer bronchoskopisch-chirurgischen Lungenvolumenredukti-

on zu prüfen. Das Zentrum verfügt dabei über alle aktuell etablierten Verfahren. Bei den minimalinvasiven bronchoskopischen Verfahren werden kleine Metallspiralen in die Lunge eingesetzt oder kleine Ventile in die Bronchien implantiert. Entscheidend für die Wirksamkeit ist die genaue Patientenauswahl und auch die technische Umsetzung, die sehr viel Erfahrung erfordert.

Atem- und lungenunterstützende Verfahren im Lungen- und Beatmungszentrum

In fortgeschrittenen Fällen bei ausgeprägter Atemnot trotz Langzeitsauerstofftherapie kann bei zusätzlicher Beeinträchtigung der Atemmuskulatur eine maschinelle Heimbeatmung zum Einsatz

kommen. Diese wird in der Regel auf der spezialisierten Normalstation, die auch mit Überwachungsmonitoren ausgestattet ist, eingeleitet. Darüber hinaus ist das Beatmungszentrum auch spezialisiert auf die Akutbehandlung von Patienten mit akutem Versagen der Atemmuskulatur im Rahmen schwerer Lungenerkrankungen durch die sogenannte „nichtinvasive Maskenbeatmung“ bis zu speziellen Lungenersatzverfahren, mit denen Kohlendioxid außerhalb des Körpers durch eine Maschine eliminiert wird (ECMO).



SHG
LungenZentrum Saar

Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der Entwöhnung (dem „Weaning“) von Patienten von der invasiven Langzeit-Beatmung auf der speziellen Weaning-Station. Für eine solche Entwöhnungs-Therapie, die sehr aufwendig ist, können Patienten auch aus anderen Kliniken übernommen werden. Auch für sie steht im Lungenzentrum speziell geschultes Personal mit individueller Betreuung zur Verfügung, insbesondere auch eine langjährig erfahrene Atmungstherapeutin. Das Lungenzentrum ist Mitglied im bundesweiten „Wean-Net“-Netzwerk von Weaning-Zentren.

Anzeige



gardenKeeper
Sven Krämer
Professionelle Gartenpflege
Fachgerecht – Zuverlässig – Preiswert

Seit über 25 Jahren erfolgreich in Saarbrücken



-  Baumpflege/Baumfällung
-  Hecken-/Sträucherschnitt
-  Rodungsarbeiten
-  Rasenpflege u. Neuanlage
-  Zaunbau/Zaunreparatur
-  Sturmschadenbeseitigung

 **+ 49 (0) 681 – 99191820**

Großblittersdorfer Str. 329 | 66130 Saarbrücken
www.gardenkeeper.de | info@gardenkeeper.de

Neu: Unsere gardenKeeper-Flatrate
Wir informieren Sie gerne

Tiefental-Team siegte im Fußball-Finale

Super Wetter, spannende Wettkämpfe und viel Spaß auch bei der 27. Tiefental-Olympiade



Ohne sie geht nichts: Das Helferteam sorgte für den reibungslosen Ablauf.

Saarbrücken. Pünktlich um 13.30 Uhr ruft Diplomsportlehrer Dimitri Doudouksidis alle zusammen. Mehr als 300 Teilnehmer, Zuschauer und Sportbegeisterte sind zur Eröffnung der 27. Tiefental-Olympiade erschienen. Die Sonne strahlt und das Gelände der Saarbrücker Hermann Neuberger-Sportschule ist bestens gerüstet für die Wettbewerbe, die hier jährlich auf Einladung der SHG-Reha-Bereiche stattfinden - Laufen, Weitsprung und Kugelstoßen sowie Turniere in Fußball, Federball, Boule, Tischtennis und Leitergolf.



Hart umkämpft: Das Fußballturnier sah viele spannende Spiele.

Martin Stoiber, Verwaltungsdirektor der Reha-Bereiche, begrüßte die Gäste und Vertreter der teilnehmenden Institutionen und bedankte sich vorab bei allen Helfern, die eine solche Veranstaltung erst möglich machen. Ein besonderer Dank galt dem Organisationsteam um Dimitri Doudouksidis, Psychologin Sarah Tschirschnitz und den Ergotherapeuten Tom Schwaiger, Frank Ludwig-Decklar und Elke Hamm.

Dann eröffnete Dr. Christa Balzer, die Chefärztin der SHG-Fachklinik Tiefental, die Wettbewerbe. Sie selbst ist seit 1995 bei der Tiefental-Olympiade dabei und weiß daher gut um die Bedeutung von Sport und gemeinschaftlichem Erleben.

Alle Angebote wurden gut angenommen. „Ich bin immer wieder überrascht, wie überaus motiviert und positiv gestimmt die Teilnehmer hier in die Wettbewerbe gehen“, freute sich Cheforganisa-



Blitzende Trophäen: Für die Sieger gab es Pokale, für alle Teilnehmer Medaillen.

tor Doudouksidis. Die leichtathletischen Disziplinen gewannen zumeist Rehabilitanden des ATZ, der Fachklinik Tiefental sowie der Deutschen Rentenversicherung Saarland (DRV).

Beim Tischtennisturnier siegte die TK Schönbach vor dem Schaumberger Hof. Das Badminton-Turnier sah die Mannschaft der DRV vor der Mannschaft der Fachklinik Tiefental. Das Leitergolf-Turnier blieb mit beiden vorderen Plätzen in der Hand der Rehabilitanden der Fachklinik Tiefental. Mitarbeiter der Verwaltung der SHG-Kliniken Sonnenberg gewannen das Boule-Turnier, der zweite Platz ging an das Bruder-Konrad-Haus.



Bei der Begrüßung (v.l.): Martin Stoiber, Dr. Christa Balzer und Dimitri Doudouksidis

Sechs starke Teams traten beim Fußball gegeneinander an und sorgten für einen spannenden Turnierverlauf: die Mannschaft der Fachklinik Tiefental, der SHG Mitarbeiter, der Deutschen Rentenversicherung Saarland, des ATZ, der Stationen P1-D1 der SHG Sonnenberg und des Bruder-Konrad-Hauses. Das Endspiel gewann die Fachklinik Tiefental gegen die Mannschaft der Stationen P1-D1 mit einem viel bejubelten 2:1. Die Freude darüber war auch noch bei der Siegerehrung war riesig und übertrug sich auf alle Anwe-

senden. Dann wurden zahlreiche Medaillen und Pokale überreicht, alle von Reha-Aktiv gespendet. Viel Spaß bei der Olympiade hatten auch Kinder und Jugendliche der KJPPP Kleinblittersdorf und TK Schönbach, für die es ein eigenes kleines Programm gegeben hatte. Die Sporttherapeutin Carola Doukoudtsidis und ihre Teamkollegen trugen erneut mit verschiedenen Spielen und Wettkämpfen zu einem abwechslungsreichen Tag bei. Die Kinder und Jugendlichen wurden ebenfalls mit Medaillen und Urkunden sowie Geschenken belohnt,

sehr zur Freude auch von Chefärztin Prof. Dr. Eva Möhler. Für das leibliche Wohl aller war durch die Hauswirtschaft der Fachklinik Tiefental bestens gesorgt.



Immer dicht dran: Die Sieger im Boule-Turnier.

„Oasentage“ für Mitarbeiter



Oasentage – das sind Tage, an dem es um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Pflege und um ihre Kraftquellen und Ressourcen geht. Es sind Tage, an dem sie auftanken und seelischen Ausgleich finden können. Die ersten Oasentage fanden für Pflegenden der Station 24 des Lungenzentrums Saar im Hofgut Imbsbach bei Theley statt und wurden von Klinikseelsorger

Detlef Born organisiert und geleitet (siehe Foto). Auch supervisorische und gesundheitsfördernde Elemente waren Teil des Angebots. Für die SHG-Kliniken Völklingen ist dies wichtiger Beitrag zur Wertschätzung und Unterstützung der Mitarbeiter in der Pflege. Fortsetzung folgt und gilt als bezahlter Fortbildungstag.

Anzeige

W+P INGENIEURE GmbH

TECHNISCHE BERATUNG • PLANUNG • CONTROLLING • BAULEITUNG

W+P INGENIEURE GmbH planen, koordinieren und überwachen die Ausführung von Anlagen der Technischen Ausrüstung für Neubauten, bei Sanierungen und im Industriebau. Dabei liegen die Schwerpunkte für die Arbeit und bei der Mitarbeiterqualifikation in der Elektro-, Automatisierungs- und Fördertechnik. Mit eigenen Mitarbeitern und festen Partnern werden auch die Sanitär-, Heizungs- und Raumlufttechnik in die Projektarbeit einbezogen.

Leistungsbereiche

- Elektrotechnik
- Medientechnik
- Sicherheitstechnik
- Fördertechnik
- Sanitärtechnik
- Heizungstechnik
- Lüftungs- und Klimatechnik

Bildung



Quelle: W+P Ingenieure

Verwaltung



Quelle: JSWD Architekten

Gesundheit



Quelle: W+P Ingenieure

Industrie



Quelle: JSWD Architekten



Quelle: W+P Ingenieure



Quelle: CosmosDirekt



Quelle: W+P Ingenieure



Quelle: Pross Architekten



www.wassmuth-ingenieure.de

wpi@wassmuth-ingenieure.de



Es wimmelt jetzt auch auf dem Sonnenberg

Band 3 der beliebten Wimmelbücher mit dem Titel „Das Saarland wimmelt“ von Jürgen Schanz lässt jetzt auch den Sonnenberg wimmeln. Wie schon eine Ausgabe früher in den Völklinger Kliniken wollten diesmal auch viele Mitarbeiter der SHG-Kliniken Sonnenberg mit dabei sein. Sie schickten Bilder von sich ein, die der saarländische Illustrator in munter gezeichnete Figuren verwandelte. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen bringen sie nun den Betrachtern Alltagssituationen in der

Sonnenberg-Klinik auf amüsante Art und Weise näher. Zusammen mit Jürgen Schanz stellte Verwaltungsdirektor Dr. Martin Huppert die Illustration den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor und enthüllte feierlich ein Sonnenberg-Wimmelbild im Großformat. Es zielt nun die Eingangshalle der Kliniken und lädt Interessierte zum Suchen, Staunen und Schmunzeln ein. Zur Feier des Tages gab es als Geschenk ein kleines Handtuch, auf Wunsch auch mit Autogramm des Künstlers.

Band 3 der Wimmelbücher ist im Verlag Bock & Seip erschienen.



Dr. Martin Huppert und Illustrator Jürgen Schanz (r.) enthüllten das Bild in Großformat.

Einweggeschirr nur noch aus nachwachsenden Rohstoffen

Fridays for Future hat Küchenchef Thomas Gansen nachdenklich gemacht

Völklingen. Wer im Bistro der SHG-Kliniken Völklingen ein Menü oder auch nur Kaffee zum Mitnehmen bestellt, ist beim näheren Hinsehen bass erstaunt: Alle Ver-

packungen sind plastikfrei, zu hundert Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen und voll kompostierbar.

Küchenchef Thomas Gansen hat

mit seinem Team ein regelrechtes Audit veranstaltet. „Die jungen Leute von Fridays for Future hat mich zum Nachdenken gebracht. Denn wir sind dafür verantwort-

lich, dass sie eine gute Zukunft haben“, sagt er. Und: „Ich denke, wir müssen mit einsteigen und dann auch dranbleiben.“ Außerdem sei das Völklinger Krankenhaus bereits mit einer Grünen Hausnummer ausgezeichnet, das sei geradezu eine Verpflichtung.

„Zuerst haben wir überlegt, welche Produkte wir überhaupt im Bistro verwenden, die nicht recycelbar und nicht ressourcenschonend sind.“ Schnell fiel das Augenmerk auf die Take-Away-Verpackungen. Etwa 10 000 Essen werden jährlich im Bistro zum Mitnehmen geordert. „Da fällt übers Jahr eine Menge Müll an“, rechnet Gansen hoch.

Beim Suchen wurde der umweltbewusste Küchenchef, der daneben viel Wert auf gesunde Nahrungsmittel legt, schnell fündig. Die neuen Mitnehmverpackungen sind aus „Bagasse“, einem Nebenprodukt aus der Verarbeitung von Zuckerrohr. Das sind faserige Überreste, die beim Auspressen des Zuckerrohrs übrigbleiben und zu weißen Schalen, Bechern und Suppentöpfchen werden. Sie sind lebensmittelecht, wasser-, öl- und

fettbeständig, in der Mikrowelle bis 90 Grad erhitzbar, zu 100 Prozent kompostierbar und fühlen sich beim Angreifen auch sehr angenehm an. Die dazugehörigen Einmal-Bestecke sind aus Birkenholz gefertigt.

Die neuen Take-Away Kaffeebecher bestehen ebenfalls aus nachwachsendem, kompostierbarem Material, nämlich aus Pappe und die Deckel aus Maisstärke, dem sogenannten PLA. Auch die lustig gestreiften Strohhalme sind aus Pappe. Die Tragetaschen, in denen das Essen zum Mitnehmen verpackt wird, sind aus kompostierbarem Zuckerrohr.

„Papiertüten mögen unsere Kunden nicht so gerne“, erklärt Gansen auf Nachfrage. Hier bestehe wohl die Angst vorm Durchweichem. Und die Kosten? „Das Einweggeschirr aus Zuckerrohr ist nur wenig teurer als herkömmliches Plastikgeschirr“, freut sich Gansen. Einige Teile seien sogar günstiger. Die Küche berechnet ihren Kunden das Mitnahmegeschirr zum Selbstkostenpreis. Eine andere ressourcenschonende Möglichkeit ist es, im Bistro transportables Mehrweggeschirr zu erstehen, und dieses dann gespült immer wieder mitzubringen.

Auch dieses Mehrweggeschirr wird zum Selbstkostenpreis angeboten. Etwa 100 Kunden des Bistros, in erster Linie Mitarbeiter des Hauses, nutzen dieses Angebot bereits.



Aus nachwachsenden Rohstoffen und kompostierbar: Die Menü-Schale, die Küchenchef Thomas Gansen hier zeigt, ist aus Bagasse, einem Nebenprodukt aus der Verarbeitung von Zuckerrohr.



.....Anzeige



Der Raumausstatter

Helmuth Kallenbach

MANUFAKTUR *seit 130 Jahren*

**Polsterarbeiten ■ Gardinen ■ Matratzen ■ Sonnenschutz
Wandbespannung ■ Teppichboden ■ Gardinen-Service**

Großblittersdorfer Straße 261 a ■ 66119 Saarbrücken

Fon: 06 81 / 87 26 - 88/66 ■ Fax: 06 81 / 87 48 89

info@der-raumausstatter-kallenbach.de

www.der-raumausstatter-kallenbach.de

Umbau des Herzkatheterlabors abgeschlossen

Hoch modern und äußerst leistungsfähig

Idar-Oberstein. Die Ende August in Betrieb genommene neue Herzkatheter-Anlage am Klinikum Idar-Oberstein ist eine der modernsten europaweit. Sie ermöglicht durch ein volldigitales

die Untersuchungszeiten kürzer. Zusätzlich gewährleistet die neue Anlage durch eine stark reduzierte Strahlenbelastung eine schonendere Behandlung der Patienten. Wichtige Einsatzmöglichkeit des

wird die Notfallversorgung unserer Patienten deutlich verbessert.“

Im Hightech-Labor können nun komplexe elektrophysiologische Untersuchungen durchgeführt werden. „Für diese Untersuchungen benötigen wir eine hochauflösende dreidimensionale Darstellung des Herzens, damit anatomische Details wie Narben oder Gefäß- oder Herzklappenveränderungen sichtbar gemacht werden können“, sagt Herzrhythmuspezialist Gassanov.

Das modernisierte Herzkatheterlabor erfüllt darüber hinaus alle Bedingungen eines Operationssaals und ermöglicht sichere Implantation von Herzrhythmusimplantaten, wie Herzschrittmacher, Defibrillatoren und speziellen Geräten zur Behandlung der fortgeschrittenen Herzschwäche. Die Klinikum Idar-Oberstein GmbH investierte rund eine Mio. Euro in die Anlage und die erforderlichen Baumaßnahmen.



Das neue Herzkatheterlabor am Klinikum Idar-Oberstein.

Katheter-Interventionssystem und außergewöhnliche Bildqualität in 3D eine deutlich präzisere Diagnostik und schonendere Behandlung fast aller Herzerkrankungen. Durch die Integration von verschiedenen Bildgebungsverfahren und Schnittstellen werden

Labors ist die Notfallbehandlung von Patienten mit Herzinfarkt. Chefarzt PD Dr. Nadig Gassanov weist auf ein weiteres Highlight des neuen Katheterlabors hin: „Mit dem Impella Herzkreislaufunterstützungssystem, die modernste und kleinste Herzpumpe der Welt,

Anzeige



Ihr Partner im Bereich Sanitär und Heizung

Auf Rodert 4 • 66636 Tholey Tel. 06853/91340 • Fax 913420

Das erste deutsch-französische Lexikon für Pflegeberufe – ein grenzüberschreitendes Gemeinschaftswerk

Völklingen/Saargemünd. Von der „Aufnahme eines Patienten“ („l'admission d'un patient“) bis zu „les abréviations“ („Abkürzungen“) reicht das deutsch-französische Lexikon für Pflegeberufe, das von nun an Pflegekräften beiderseits der Grenze ein hilfreicher Begleiter sein soll. Besonders dann, wenn man im Nachbarland arbeitet oder mit Patienten von der anderen Sprachenseite zu tun hat.

Das handliche, 108 Seiten starke und mit Schaubildern angereicherte Lexikon im Taschenbuchformat umfasst hunderte von Wörtern oder Begriffen rund um die Pflege. Entstanden ist es in der seit Jahren bestehenden guten Zusammenarbeit zwischen den SHG-Kliniken Völklingen und der Krankenpflegeschule in Saargemünd (IFSI). Die Autoren, Christine Berwanger und Helmuth Becker, koordinieren auf der jeweiligen Seite den Austausch von Pflegeschülern.

Die ersten, die von dem neuen Lexikon profitieren, sind zwei

in den SHG-Kliniken Völklingen neu eingestellten Absolventinnen des IFSI, Fabiola Ellermann und Audrey Mahraoui. Unter großem Beifall übergab Gesundheitsministerin Monika Bachmann den beiden jungen Frauen jeweils ein Exemplar des Gemeinschaftswerks. Bachmann, deren Ministerium die Druckkosten übernommen hatte, zeigte sich sehr erfreut über das Zustandekommen: „Mit diesem Nachschlagewerk wird ein weiterer Meilenstein in der erfolgreichen Kooperation mit grenzüberschreitendem Mehrwert im Bereich der Krankenpflege gelegt“.

Christine Berwanger und Helmuth Becker ließen es sich nicht nehmen, die ersten Exemplare zu signieren, Autogramme der Gesundheitsministerin waren ebenso erwünscht. Unter den Anwesenden, zumeist Auszubildende, ihre Stationsleitungen und ihren Lehrern, waren natürlich auch Gäste aus Saargemünd. In ihren Grußworten betonten Jean-Claude Kneib, Direktor des dortigen Krankenhauses, die



Völklinger Pflegedirektorin Monika Klein, die Direktorin der Krankenpflegeschulen Saargemünd und Forbach Arielle Sac-Épée, sowie Roland Roth, der Präsident des Kommunalverbandes Saargemünd und Umgebung und SHG-Geschäftsführer Bernd Mege den festen Willen, die gute Zusammenarbeit weiter fortzusetzen.

Die Partnerschaft zwischen den Völklinger Kliniken und der Krankenpflegeschule des Hospitals in Saargemünd besteht seit 2008. Das Projekt, das damals dazu gedacht war, Praktika beim Nachbarn zu bieten, ist mit den Jahren kontinuierlich gewachsen und wurde im vergangenen Jahr von der Europäischen Union für seinen innovativen Charakter ausgezeichnet. Derzeit wird die grenzüberschreitende Partnerschaft in der Aus- und Fortbildung durch das Interreg-Programm Großregion 2014-2020 gefördert.



Präsentieren stolz das erste deutsch-französische Lexikon für Pflegeberufe (v.r.n.l.): Monika Klein, Audrey Mahraoui, Monika Bachmann, Fabiola Ellermann, Bernd Mege, Christine Berwanger, Helmuth Becker und Arielle Sac-Épée.



Dokument guter nachbarschaftlicher Zusammenarbeit: Zum Abschluss der Feier stellten sich alle französischen und deutschen Akteure und Unterstützer des Gemeinschaftswerks den Fotografen.

Kunstherz – Alternative für schwerst herzkrank Menschen

LVAD-Implantationen in der Herzchirurgie Völklingen als weitere Säule in der Behandlung der schweren Herzinsuffizienz etabliert

Völklingen. Die Zahl der Patienten mit einer schwersten Herzinsuffizienz nimmt in Deutschland stetig zu. Dieses liegt vor allem an der gestiegenen Lebenserwartung der Menschen. Die Herztransplantation ist nach Ausreizung aller konservativen Maßnahmen der Goldstandard der Therapie der terminalen Herzschwäche. Aufgrund des eklatanten Organspendermangels bekommt die Kunstherzimplantation eine wachsende Bedeutung. Schwerstkrankte Patienten, die eine sehr geringe Überlebenschance haben, wird ein mechanisches Linksherzunterstützungssystem (LVAD, „Kunstherz“) eingesetzt. Dieses wird als Dauertherapie oder zur Überbrückung bis zu einer Herztransplantation eingesetzt. Das LVAD besteht aus einer magnetisch gelagerten, etwa für Zentimeter großen Pumpe, die nahe dem Herzen in den Körper des Patienten eingepflanzt wird. Sie

übernimmt die Aufgabe der linken Herzkammer, den Körper mit Blut zu versorgen. Über ein Kabel, das zu Batterien außerhalb des Körpers führt, wird die Pumpe ständig mit Energie versorgt.



SHG
HerzZentrum Saar

Eine Reihe von Kunstherzen wurden in den letzten Jahren Patienten im HerzZentrum Saar implantiert. Zuvor fast immobile Schwerstkrankte können wieder gehen, Treppen steigen, reisen – für die Patienten eine enorme Verbesserung der Lebensqualität. „Durch unser sehr erfolgreiches LVAD-Programm gewährleisten wir die wohnortnahe Versorgung dieser wachsenden Patientengruppe“, erklärt der Chefarzt der Herz-Thorax-Chirurgie, Professor Dr. Ralf Seipelt. „Es ist überwältigend zu sehen, wie die Patienten Lebensqualität und Lebensfreude zurückgewinnen“, sagt Chefarzt Prof. Dr. Ralf Seipelt.

Die Betreuung der Patienten endet nicht mit der Implantation des LVAD-Systems. Danach müssen diese Patienten regelmäßig in einer Spezialambulanz betreut werden. Um dies zu gewährleisten wurden drei LVAD-Koordinatoren ausgebildet, die sich exklusiv um die Bedürfnisse der Patienten kümmern. Das HerzZentrum Saar verfügt bereits seit längerer Zeit über ein transportables Herzunterstützungssystem (ECMO), das es ermöglicht, andernfalls nicht transportfähige, kritisch kranke Patienten von anderen Krankenhäusern in den herzchirurgischen OP zu transportieren und einer lebensrettenden Operation zuzuführen.

Die Betreuung der Patienten endet nicht mit der Implantation des LVAD-Systems. Danach müssen diese Patienten regelmäßig in einer Spezialambulanz betreut werden. Um dies zu gewährleisten wurden drei LVAD-Koordinatoren ausgebildet, die sich exklusiv um die Bedürfnisse der Patienten kümmern. Das HerzZentrum Saar verfügt bereits seit längerer Zeit über ein transportables Herzunterstützungssystem (ECMO), das es ermöglicht, andernfalls nicht transportfähige, kritisch kranke Patienten von anderen Krankenhäusern in den herzchirurgischen OP zu transportieren und einer lebensrettenden Operation zuzuführen.



„Es ist überwältigend zu sehen, wie die Patienten Lebensqualität und Lebensfreude zurückgewinnen“, sagt Chefarzt Prof. Dr. Ralf Seipelt.



Schematische Darstellung des Kunstherz-Systems mit der am Herzen implantierten Pumpe und den Batterien als Energielieferanten.

Schichtarbeits-Projekt festigt wichtige Erkenntnisse

SHG-Kliniken Völklingen verstärken ihr Angebot zur Gesundheitsförderung von Mitarbeitern – Abschlussbericht und Handlungsempfehlungen übergeben

Völklingen. Im Schichtdienst tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Einfluss auf die Gestaltung ihrer Dienstpläne nehmen können. Und sie sollen schon in ihrer Ausbildung lernen, was man selbst tun kann, um gut mit Schichtarbeit umgehen zu können. Indem sie beispielsweise einen bewussten Umgang mit Ernährung, Schlaf oder auch Stress einüben und pflegen.

Das sind zwei der wichtigsten Erkenntnisse aus dem Projekt „Gute Schichtarbeit in gesunden Organisationen“, an dem neben den Unternehmen STEAG, Arcelor Mittal und Ejot auch die SHG-Kliniken in Völklingen teilnahmen. Den Abschlussbericht mit Handlungsempfehlungen, übergaben jetzt Dr. Volker Hielscher und Dr. Elena Kreutzer vom Saarbrücker iso-Institut an die Kliniken. Das Institut hatte die Projektarbeit,



Dr. Elena Kreutzer und Dr. Volker Hielscher (l.) vom Saarbrücker iso-Institut übergaben den Abschlussbericht mit Handlungsempfehlungen an Verwaltungsdirektor Edgar Mertes.

die vor Ort unter Leitung von Oliver Steffen von über 40 Klinik-Mitarbeitern geleistet wurde, wissenschaftlich begleitet. Die Projektgruppe hatte dabei auch die Gelegenheit, die Schichtdienst-Praxis bei den anderen Projektpartnern kennenzulernen.

Grundsätzlich ging es darum, Unterstützungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter zu entwickeln, damit Schichtarbeit weniger belastend ist und gesundheitliche Risiken minimiert werden. Da sind die SHG-Kliniken Völklingen schon weiter als andere: „Dienstplangestaltung in Eigenverantwortung“ heißt die bereits seit einigen Jahren geübte Praxis, bei der Beschäftigte Einfluss auf die Gestaltung ihrer Schichtarbeit nehmen können.

Die Projektteilnehmer haben einiges an Ergebnissen vorzuweisen. So wurden etwa Pflegehilfsmittel systematisch erfasst und in einer für allen Stationen transparenten Übersicht dargestellt, eine „Gesundheitswerkstatt“ für Mitarbeiter sowie thematische Workshops in der Krankenpflegeschule am Hause durchgeführt. Einmünden werden die Erkenntnisse aus dem Projekt auch in neue Angebote zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter zu den Themen Ernährung, Schlaf, Stress, Achtsamkeit und Tabak-Entwöhnung.

„Im Alter zwischen 40 und 50 Jahren wird die Schichtarbeit allmählich belastend“, weiß Verwaltungsdirektor Mertes aus Gesprächen mit Mitarbeitern. „Da ist es gut schon früh zu wissen, wie man gegensteuern kann, um noch lange Freude am Beruf zu haben.“

Anzeige

Pflege geht uns alle an !

Ob altersbedingt, nach Krankheit oder durch einen Unfall : Viele Menschen in Deutschland sind auf Pflege angewiesen. Bei der Vielfalt an Hilfsmitteln lässt sich die richtige Auswahl nur schwer treffen. Unsere Experten beraten Sie gerne im Hinblick auf einen sinnvollen Hilfsmiteinsatz. Für eine individuelle Versorgung die Ihren Bedürfnissen entspricht und Ihnen gerecht wird !

Lattrich

GmbH

Das Sanitätshaus !!



Neunkirchen
St. Ingbert
Wellesweiler

Hebbelstrasse 5-7
Kaiserstrasse 27
Im Langental 10

06821 / 22476
06894 / 92610
06821 / 90860



Britz Fußbodentechnik GmbH
Heeresstraße 31 – 66822 Lebach
Telefon 0 68 81 – 92 21-0
info@britz-fussbodentechnik.de
www.britz-fussbodentechnik.de

TECHNIK TRAGEN WIR IM FIRMENNAMEN, LIEBE FÜR UNSER HANDWERK HABEN WIR IM BLUT.

VERFÜHRERISCHE FUSSBÖDEN PERFEKTION WIE IM EIGENEN ZUHAUSE

INDIVIDUELLE LÖSUNGEN ZU IHRER BEGEISTERUNG SIND UNSER TÄGLICHER ANSPRUCH.
WIR MACHEN AUS IHREM HAUS EIN ZUHAUSE, IN DEM SIE SICH WIE IM URLAUB FÜHLEN.

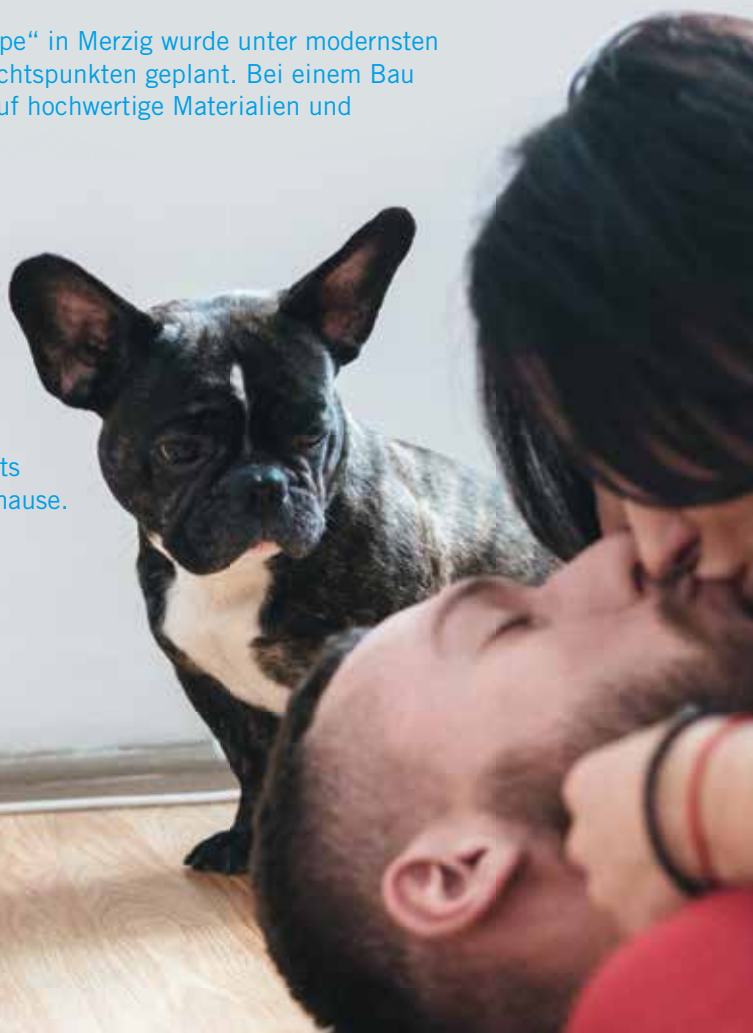
Das neue AWO Seniorenhaus „Klosterkuppe“ in Merzig wurde unter modernsten architektonischen und pflegerischen Gesichtspunkten geplant. Bei einem Bau dieser Größenordnung vertraut man nur auf hochwertige Materialien und kompetente Ansprechpartner.

Darum erfüllt es uns mit großem Stolz, dass wir für dieses Projekt mit den Gewerken Estrich und Bodenbelag beauftragt wurden. Egal ob ein Großprojekt wie dieses, das Prestigeobjekt Seezeitlodge am Bostalsee, öffentliche Einrichtungen oder ein Einfamilienhaus, ich gebe Ihnen mein Versprechen, dass ich und mein Team stets so arbeiten, als wäre es unser eigenes Zuhause.

Nehmen Sie mich beim Wort und lassen Sie sich von unserem Handwerk begeistern.



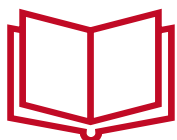
Michael Britz



Estrich ■ Parkett ■ Bodenbelag www.britz-fussbodentechnik.de

Nachwuchs für die Gesundheits- und Pflegebranche

SHG Bildung verabschiedete 150 neue Fachkräfte ins Berufsleben



SHG
Bildung

Saarbrücken. Knapp 150 Absolventen unterschiedlicher Ausbildungsgänge der Gesundheits- und Pflegebranche hat die SHG Bildung Ende September ins Berufsleben verabschiedet. Sie werden zukünftig - je nach Abschluss oder Examen - als Heilerziehungspfleger, Altenpfleger, Altenpflegehelfer, Gesundheits- und Krankenpfleger, Krankenpflegehelfer, als Ergotherapeuten oder Physiotherapeuten arbeiten und den dringenden Fachkräftebedarf mancherorts ein wenig abmildern. Wie wichtig die gut ausgebildeten Frauen und Männer für das Gesundheitswesen und die Pflege sind, darauf haben Volker Schmidt, Aufsichtsratsvorsitzender der SHG Bildung, und SHG-Prokurist Sebastian Fell in ihren Ansprachen bei der Feier im Kongresszentrum der SHG-Kli-



niken Völklingen hingewiesen. Mit den frisch gebackenen Fachkräften freuten sich auch ihre früheren Praxisanleiter sowie die Einrichtungsleitungen und Pflegedienstleitungen von Seiten der Kooperationspartner des Ausbildungsstandortes Saarbrücken der SHG Bildung.

Absolventinnen und Absolventen aus den Bereichen Pflege, Heilerziehungspflege, Ergotherapie und Physiotherapie im Foyer des Kongresszentrums der SHG-Kliniken Völklingen.

Dann ging es zur Sache. Gemeinsam mit den Dozenten der Fachbereiche riefen die Kursleiter ihre vormaligen Schülerinnen und Schüler zur Zeugnisübergabe auf, Glückwünsche, Händeschütteln und freudige Gesichter inklusive. Zum Abschluss wurde gefeiert, mit Disco, kühlen Getränken und Leckerem vom hauseigenen Bistro C4.

Infos zur Ausbildung:

SHG Bildung gGmbH
Konrad-Zuse-Straße 3
D-66115 Saarbrücken
Telefon +49(0)681/870090
bildung.shg-kliniken.de



Absolventen aus dem Bereich der Pflegeberufe mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden der SHG Bildung gGmbH, Volker Schmidt (links) und SHG-Prokurist Sebastian Fell (rechts).



Vorspeise



Lachstatar auf marinierten Auberginen



Olaf Ruppenthal

Zutaten

- 600 g Ikarimi-Lachs ohne Haut (Sushi Qualität)
- ½ rote Zwiebel, 1 kl. Bund frischer Dill
- 5 EL weißer Balsamicoessig
- Grobes Meersalz & schwarzer Pfeffer aus der Mühle
- 1 Aubergine, 2 Knoblauchzehen
- 1 Zweig Rosmarin und Thymian
- 0,2 L Kaltgepresstes Olivenöl
- 0,1 L Dunkler Balsamicoessig
- 1 rote Chili

Zubereitung

Marinierte Auberginen Die Aubergine waschen, Anfang und Endstück abschneiden, Aubergine in 12 ca. 0,5 cm dicke Scheiben schneiden, in einer Grillpfanne auf beiden Seiten stark anbraten, dann beide Seiten mit Salz und Pfeffer würzen. Knoblauchzehen, Chilischote grob hacken, Thymian und Rosmarin vom Stengel zupfen. Alle Zutaten in einen Messbecher geben und das Olivenöl und den Balsamicoessig darüber gießen. Mit einem Mixstab alles gut durchmischen. Die Auberginenscheiben in der Marinade 24 Std. im Kühlschrank ziehen lassen.

Lachstatar Den Ikarimilachs in feine Würfel schneiden oder durch die grobe Scheibe des Fleischwolfs lassen. Die rote Zwiebel in feine Würfel hacken, den Dill fein schneiden. Den Lachs, Zwiebeln und Dill in eine Schüssel geben, mit Salz, Pfeffer und weißem Balsamico nach Geschmack abschmecken. Mit einem Löffel in Nocken formen.

Die Auberginen aus der Marinade nehmen und auf einem Teller anrichten, die Lachsnocken darauf legen und mit etwas Marinade beträufeln, nach belieben ausgarnieren und servieren.

Hauptgericht



Kalbsfilet in Backpflaumensoße mit Mandeln, Kräutergnocchi & Wintergemüse

Zutaten

- 750 g Kalbsfilet
- 600 g Gnocchi
- 600 g Rosenkohl
- 1 Gemüsezwiebel
- 1 Karotte
- 100 g Lauch
- 100 g Sellerie

Zubereitung

Kalbsfilet in 4 ca. 180g schwere Medallions schneiden, mit Salz und Pfeffer würzen, in einer großen Pfanne oder Bräter auf beiden Seiten scharf anbraten. Aus der Pfanne nehmen und auf einem Teller mit Küchenpapier ruhen lassen. Vor dem Servieren ca. 15 Minuten bei 200 C° im Backofen fertig garen.

Soße: Karotte, Lauch, Sellerie, ½ Gemüsezwiebel, Knoblauch und 4 Stück Backpflaumen in grobe Würfel schneiden und in der Pfanne/Bräter von den





2 Knoblauchzehen
 ¼ L trockenen Rotwein
 3 EL Balsamikoessig
 2 EL Tomatenmark
 0,2 L Schlagsahne/Küchensahne
 Salz, Pfeffer aus der Mühle
 Muskat und gekörnte Gemüsebrühe
 200 g Backpflaumen
 50 g Mandelstifte
 kl. Bund Petersilie
 kl. Bund Basilikum

Kalbsfilet anbraten. Tomatenmark zugeben und 5 Minuten rösten. Mit dem Rotwein ablöschen und ½ L Wasser zugeben, dann ca. 1 Stunde köcheln lassen und ggf. mit Wasser auffüllen. Abschmecken mit Gemüsebrühe gekörnt, Salz und Pfeffer. Die Soße mit dem Mixstab pürieren und durch ein feines H-Sieb streichen, restliche Backpflaumen in feine Streifen schneiden und mit den Mandelstiften in die Soße geben, aufkochen und nach Geschmack nachwürzen. Gnocci in kochendem Salzwasser ca. 4 Minuten kochen, mit kaltem Wasser abschrecken. In einer Pfanne mit zerlassener Butter anschwelen, mit Salz und Pfeffer würzen und kurz vor dem Servieren die Petersilie und den Basilikum fein gehackt dazugeben.



Rosenkohl in kochendem Salzwasser mit 1 Teelöffel gekörnte Gemüsebrühe bissfest garen. Den Rosenkohl herausnehmen und mit kaltem Wasser abkühlen. Das Kochwasser um ca. die Hälfte einkochen lassen. ½ Gemüsezwiebel in feine Würfel schneiden und in Butter dünsten, Rosenkohl dazugeben, anschwitzen und mit der reduzierten Brühe übergießen, 0,2 L Schlagsahne zugeben mit Kartoffelstärke sämig abbinden, mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken.

Alle Komponenten auf einem Platzteller anrichten, garnieren und servieren.

Dessert



Palatschinken mit Waldbeersahne an Walnusseis



Zutaten

400 g Weizenmehl
 500 g Waldbeeremischung
 aus dem Tiefkühlbereich
 300 g Zucker
 0,5 L Walnusseis (aus dem Handel)
 0,5 L Frischmilch
 0,5 L Schlagsahne
 4 Stück Blattgelatine
 50 g Puderzucker
 1 Zweig frische Minze
 2 EL Butterschmalz
 4 Eier

Zubereitung

Palatschinken: 400 g Mehl, 100 g Zucker, 4 Eier, 0,5 L Frischmilch mit der Küchenmaschine zu einem sämigen Pfannkuchenteig mischen, ohne Knötchen ggf. durch ein Sieb geben. Aus dieser Masse 4 Desserteller große dünne Pfannkuchen backen in einer Pfanne mit Butterschmalz. Aus der Pfanne nehmen und auf Küchenpapier auskühlen lassen. Waldbeersahne: die Waldbeeren auf ein Kuchenblech geben, mit 100 g Zucker vermischen, über Nacht auftauen lassen. Waldbeeren auf ein Sieb geben und gut abtropfen lassen. 0,5 L Sahne steif schlagen, 100 g Zucker zugeben. Blattgelatine in kaltem Wasser 5 Minuten einweichen, ausdrücken und in einem kleinen Topf auflösen. Die Gelatine vorsichtig unter die Sahne heben und sofort auch die Waldbeeren begeben und vermengen. ca. 2 Stunden im Kühlschrank auskühlen lassen. Die fertige Masse gleichmäßig in die Pfannkuchen streichen und ohne Druck zusammen rollen. Auf einem Teller anrichten mit Puderzucker betreuen, eine Kugel Walnusseis anlegen, mit Minze garnieren und servieren.



Guten Appetit





SHG: Saarland Heilstätten



SHG-Kliniken Sonnenberg

Sonnenbergstraße 10
D-66119 Saarbrücken
Telefon +49(0)681/889-0
info@sb.shg-kliniken.de

Fachgebiete

Adoleszenz,
Akutneurologie,
Chirurgie allgemein,
Drogen- und Suchttherapie,
Geriatric,
Ellenruth von Gemmingen-Klinik
(Klinik für Geriatric),
Gerontopsychiatric,
Kinder- und Jugendpsychiatric,
/-psychotherapie und
-psychosomatik,
Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ),
Naturheilkunde,
Neurologic
Neurologische Früh-Rehabilitation,
Psychiatric,
Psychosomatik,
Psychotherapie.

Kliniken

SHG-Kliniken Sonnenberg
SHG-Klinik Kleinblittersdorf
SHG-Klinik Halberg
SHG-Kliniken Völklingen
Klinikum Idar-Oberstein GmbH
Klinikum Merzig gGmbH

Reha-Einrichtungen

- Zentrum für psychiatrische Rehabilitation, ATZ/RPK
- Zentrum für psychotherapeutische Rehabilitation
- Reha-Tagesklinik
- Virtuelle Werkstatt
- Integrationsfachdienst
- Projekt Arbeitstrainingsplätze
- Zentrum für Abhängigkeitsprobleme

Sonnenbergstraße 10
D-66119 Saarbrücken
Telefon +49(0)681/889-2521
f.beutlberger@sb.shg-kliniken.de

- Zentrum für Altersmedizin
- Geriatric Rehabilitation
- Fachklinik Baumholder
- Krankenhausweg 22
D-55774 Baumholder
- Telefon: +49(0)6783/18-130
geriatric@bh.shg-kliniken.de

Med. Versorgungszentren

MVZ SHG Halberg GmbH
MVZ SHG Völklingen GmbH
MVZ Losheim GmbH
MVZ Merzig gGmbH
MVZ Saar-Pfalz GmbH
MVZ SHG Saarbrücken GmbH

Seniorenzentrum

von Fellenberg Stift
Torstrasse 28 / D-66663 Merzig
Telefon +49(0)6861/705-6722

Gewerbliche Einrichtungen

APOLOG GmbH, SHG-Service GmbH,
SHG Service Völklingen GmbH,
SHG Service Merzig GmbH,
SHG Service Idar-Oberstein GmbH,
Saana Textilpflege GmbH,
SHG-Projekte gGmbH

SHG Bildung gGmbH

mit den Standorten:

- Saarbrücken
- Völklingen
- Idar-Oberstein
- Merzig

Weitere Ausbildungstätten

- Saarländisches Institut zur Aus- und Weiterbildung in Psychotherapie, SIAP
- Berufsakademie für Gesundheits- und Sozialwesen im Saarland gGmbH

www.shg-kliniken.de



SHG-Klinik Halberg



SHG-Klinik
Kleinblittersdorf



Zentrum für Alters-
medizin Baumholder



Zentrum für psychi-
atrische Rehabilitati-
on, ATZ/RPK



Zentrum für psycho-
therapeutische Rehabi-
litation



SHG-Kliniken Völklingen

Richardstraße 5-9
D-66333 Völklingen
Telefon +49(0)6898/12-0
info@vk.shg-kliniken.de

Fachgebiete

Herzzentrum Saar
Kardiologie und Angiologie,
Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie,
Anästhesie und Operative Intensivmedizin
Lungenzentrum Saar
Innere Medizin - Schwerpunkt
Pneumologie,
Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie
Gefäßzentrum
Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie,
Kardiologie und Angiologie,
Nephrologie und Dialyse,
Radiologie
Psychiatrisches Zentrum
Psychiatrie, Psychotherapie und
Psychosomatik mit Tagesklinik und
Institutsambulanz,
Zentrum für psychiatrische
Familienpflege,
Interdisziplinäres Schlaflabor
Weitere Fachabteilungen
Allgemeine Innere Medizin,
Urologie, Kinderurologie,
urologische Onkologie
Nephrologie und Dialyse,
Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Radiologie.



Klinikum Idar-Oberstein GmbH

Dr.-Ottmar-Kohler-Straße 2
D-55743 Idar-Oberstein
Telefon +49(0)6781/66-0
info@io.shg-kliniken.de

Fachgebiete

Akutgeriatrie/Altersmedizin,
Allgemeinchirurgie, Anästhesie,
Augenheilkunde, Diabetologie,
Diagnostische und Interventionelle
Radiologie, Gastroenterologie,
Geburtshilfe, Gefäß- und Endo-
vaskularchirurgie, Geriatriische
Rehabilitation (Fachklinik Baum-
holder), Gynäkologie, Hals-Na-
sen-Ohrenheilkunde, Hämatologie,
Intensivmedizin/Anästhesiologisch,
Intensivmedizin/Innere Medizin,
Internistische Onkologie, Kardi-
ologie, Kinder- und Jugendmedizin/
Pädiatrie, Kinder- und Jugend-
psychiatrie, Kinder- und Ju-
gendpsychosomatik, Kinder- und
Jugendpsychotherapie, Kranken-
hausapotheke, Lungenheilkunde/
Pneumologie, Nephrologie, Neuro-
chirurgie, Neurologie, Notfallmedi-
zin, Psychiatrie, Psychosomatik,
Psychotherapie, Schlaflabor/Er-
wachsene, Schlaflabor/Kinder
Schmerztherapie, Strahlentherapie,
Stroke Unit, Unfall- und Orthopä-
dische Chirurgie, Urologie,
Viszeralchirurgie.



Klinikum Merzig gGmbH

Trierer Straße 148
D-66663 Merzig
Telefon +49(0)6861/705-0
info@mzg.shg-kliniken.de

Fachgebiete

Chirurgie
Allgemeinchirurgie,
Bauchchirurgie,
Adipositaschirurgie
Orthopädie
Unfallchirurgie
Gynäkologie und Geburtshilfe
Klinik für Innere Medizin
Innere Medizin, Magen- und
Darmerkrankungen,
Palliativmedizin
Klinik für Neurologie
Neurologie, Neurologische
Früh-Rehabilitation,
Schlaganfalleinheit
(Regionale Stroke Unit)
Psychiatrisches Zentrum
Klinik und Tagesklinik
für Psychiatrie, Psychotherapie
und Psychosomatik mit
Institutsambulanz
Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Kinder- und Jugendpsychotherapie
Weitere Fachabteilungen
Anästhesie, Intensivmedizin,
Notfallmedizin, Röntgendiagnostik,
Schmerztherapie, Urologie.



SHG Bildung gGmbH



Institut zur Aus- und
Weiterbildung in
Psychotherapie, SIAP



Saana Textilpflege
GmbH



APOLOG Gesund-
heitslogistik



Seniorenzentrum
von Fellenberg Stift



SHG: Saarland Heilstätten

Geborgenheit durch Kompetenz und Freundlichkeit.

Die SHG - Saarland-Heilstätten GmbH - mit Sitz in Saarbrücken ist eine gemeinnützige Gesellschaft in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft.

Als Trägerin von Krankenhäusern, Rehakliniken, ambulanten pflegerischen und berufsbegleitenden Diensten, medizinischen Versorgungszentren sowie eines Seniorenzentrums dient die SHG-Gruppe der Gesundheitsversorgung.

Unsere Bildungseinrichtungen vor Ort, eine Berufsakademie sowie interne berufliche Fortbildungen schaffen die Grundlage für qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unter dem Dach der SHG vereint sind rund 2.000 Betten und Tagesklinikplätze.



**Deutsche
Rentenversicherung**
Saarland

Die Deutsche Rentenversicherung Saarland (früher LVA für das Saarland) ist Trägerin der Allgemeinen Rentenversicherung und der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung für das Bundesland Saarland und für rund 250.000 Versicherte sowie für gut 150.000 Rentnerinnen und Rentner zuständig. Wir sind eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Saarbrücken und nach dem Prinzip der Selbstverwaltung organisiert. Die Deutsche Rentenversicherung Saarland (DRV Saarland) verwaltet einen der größten Haushalte im Saarland. Wir sind ein modernes, bürgernahes und wirtschaftlich arbeitendes Dienstleistungsunternehmen mit rund 440 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Unsere Leistungen reichen von der Pflege der Versicherungskonten, der individuellen persönlichen Beratung in allen Fragen der Allgemeinen Rentenversicherung und der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung, über Leistungen zur medizinischen und beruflichen Rehabilitation bis zur Zahlung von Renten an die Versicherten und ihre Angehörigen. Darüber hinaus ist die Deutsche Rentenversicherung Saarland Verbindungsstelle in besonderen Fällen für Frankreich, Italien und Luxemburg.

Zur SHG-Gruppe gehören auch die gewerblichen Unternehmen Saana Textilpflege GmbH, Projekte gGmbH, unsere Service Gesellschaften und APOLOG GmbH. An der Blutspendezentrale Saar-Pfalz gGmbH ist die SHG-Gruppe beteiligt.

Mehr als 5.500 hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie modernste medizinische Ausstattung gewährleisten ständig eine optimale Versorgung unserer Patienten und Rehabilitanden.

Gemäß unserem Leitsatz „Geborgenheit durch Kompetenz und Freundlichkeit“ stehen dabei der Mensch, seine Pflege und seine Genesung im Mittelpunkt unseres Handelns. Dafür setzen wir viel in Bewegung.

Nachfolgend eine kurze Vorstellung der Gesellschafter der SHG-Gruppe:

Die Deutsche Rentenversicherung Saarland war 1947 einer der Gründungsgesellschafter und mit einem Drittel an der Saarland-Heilstätten GmbH beteiligt. Die Beteiligung der Deutschen Rentenversicherung Saarland erfolgte ursprünglich unter dem Gesichtspunkt der Tuberkulosenhilfe, die zu der damaligen Zeit eine Aufgabe der Rentenversicherung nach der Reichsversicherungsordnung war. Eine der wichtigsten Aufgaben der gesetzlichen Rentenversicherung ist die Bewilligung von Maßnahmen zur medizinischen und beruflichen Rehabilitation. Unter diesem Gesichtspunkt ist unsere Beteiligung an der SHG zu sehen. Die DRV Saarland ist aktuell größter Gesellschafter der SHG und mit drei Mitgliedern im Aufsichtsrat vertreten.

Deutsche Rentenversicherung Saarland vertreten durch

Robert Hiry u.a. als Gesellschaftervertreter und Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH, der Klinikum Merzig gGmbH und der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.

Fabian Schulz u.a. als Gesellschaftervertreter und Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH, Aufsichtsratsmitglied der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH.

Stephanie Becker-Kretschmer u.a. Gesellschaftervertreterin und Aufsichtsratsmitglied der Saarland-Heilstätten GmbH und der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.



Der Regionalverband Saarbrücken nimmt für seine verbandsangehörigen Städte und Gemeinden Aufgaben eines Landkreises wahr. So verantwortet er allgemeinbildende, berufsbildende und Förderschulen, für deren funktionsgerechte Einrichtung und Ausstattung er Sorge trägt. Seine Volkshochschule ist am Saarbrücker Schlossplatz und an vielen weiteren Orten im Regionalverband in der Erwachsenenbildung präsent.

Im Sozial- und Jugendhilfebereich unterstützt der Regionalverband benachteiligte Menschen in vielfältiger Weise. In seinem Jobcenter kümmert er sich gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit um arbeitslose Menschen und hilft ihnen bei der Arbeitssuche sowie mit verschiedenen Sozialleistungen bei der Bewältigung des täglichen Lebens. Im Gesundheitswesen steht er als Gesellschafter der Saarland-Heilstätten (SHG) sowie mit seinem auf Beratung und Prävention ausgerichteten Gesundheitsamt in der Verantwortung.

Moderne Verwaltung bedeutet immer auch Gestaltung des Lebensumfeldes. Die Flächennutzungs- und Landschaftsplanung für alle verbandsangehörigen Städte und Gemeinden, die Entwicklung touristischer Infrastrukturen mit einem breit gefächerten Kulturangebot,

die Förderung wirtschaftlicher Standortfaktoren bis hin zur Entwicklung neuer, grenzübergreifender Formen der Zusammenarbeit gehören zu seinen Tätigkeitsfeldern.

Diese Aufgaben zielgerichtet, einzelne Interessen berücksichtigend und ausgleichend zu leisten ist nur im geregelten Zusammenspiel mit den Kommunen im Regionalverband möglich: mit der Landeshauptstadt Saarbrücken, den Städten Völklingen, Püttlingen, Sulzbach und Friedrichsthal sowie den Gemeinden Heusweiler, Riegelsberg, Großbrosseln, Kleinblittersdorf und Quierschied.

Der Regionalverband Saarbrücken vertreten durch

Peter Gillo u.a. als Gesellschaftervertreter in der Saarland-Heilstätten GmbH und als Aufsichtsratsvorsitzender der Saarland-Heilstätten GmbH, der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH.

Manfred Hayo u.a. Aufsichtsratsmitglied und erster stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Saarland-Heilstätten GmbH, der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH.

Volker Schmidt u.a. Aufsichtsratsvorsitzender der Berufsakademie für Gesundheits- und Sozialwesen Saarland gGmbH und der SHG Bildung gGmbH, Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH, der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH.



Der Kern der Knappschaft-Bahn-See ist ihr Verbundsystem. Die zentrale Idee liegt im bis heute einzigartigen Zusammenwirken der Leistungsbereiche von Rentenversicherung, Renten-Zusatzversicherung, Seemannskasse, Kranken- und Pflegeversicherung, eigenem Medizinischen Netz sowie der Minijob-Zentrale. Zum Medizinischen Netz gehören niedergelassene Ärzte, moderne Krankenhäuser und Reha-Kliniken sowie ein Sozialmedizinischer Dienst.

Die im Verbundsystem angelegte Vernetzung von Leistung und Kompetenz schafft entscheidende Vorteile zugunsten von Wirtschaftlichkeit und Quali-

tät zum Wohle der Versicherten. Gleichzeitig ist sie dadurch wie keine andere Sozialversicherung in der Lage, moderne Ansätze für ein neues Sozial- und Gesundheitssystem, die als Innovationen kontinuierlich in die SHG einfließen, bereits heute erfolgreich umzusetzen.

Knappschaft Bahn See vertreten durch

Armin Beck u.a. als Gesellschaftervertreter, Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH, der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH.

Bettina am Orde u.a. als Gesellschaftervertreterin und beratendes Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH.



**Landesverband
Saarland e.V.**

Der Landesverband der AWO im Saarland ist Träger sozialer Hilfeleistungen in ca. 280 Einrichtungen mit rund 5.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die AWO ist ein moderner, freier, nicht-konfessioneller Wohlfahrtsverband, dessen Ursprünge in der Arbeiterbewegung liegen. Unsere Leitwerte sind: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Im Mittelpunkt der sozialen Arbeit steht für uns der Mensch. Unsere ca. 15.000 ehrenamtlichen Mitglieder sind in der breiten Bevölkerung im Saarland tief verwurzelt. Dadurch ist die AWO als Wohlfahrtsorganisation immer an den konkreten sozialen Problemen der Menschen in unserem Land ausgerichtet.

Die professionellen sozialen Dienstleistungsbereiche der AWO sind:

- 26 Seniorenwohn- und -pflegeheime im Saarland mit insgesamt ca. 2.400 Plätzen.
- AWO Zuhause mit MenüMobil/Haus-Notruf/ Sozialstationen
- Kinder- Jugend- und Familienhilfeeinrichtungen wie Kindertagesstätten, Familienzentren, Stadtteilprojekte, Jugendtreffs, Schulprojekte in unserem Sozialpädagogischen Netzwerk (SPN)

*Wappen
der Stadt
Idar-Oberstein*



Die Stadt Idar-Oberstein entstand am 1. Oktober 1933 durch die Zusammenlegung der vorher selbstständigen Städte Idar und Oberstein sowie der Gemeinden Algenrodt und Tiefenstein. Im Zuge der rheinland-pfälzischen Gebietsreform im Jahr 1969 wurden neun weitere Gemeinden eingegliedert. Idar-Oberstein zählt aktuell rund 30.000 Einwohner und ist der zentrale Ort im Landkreis Birkenfeld. Als voll ausgebildetes Mittelzentrum ist die Stadt Trägerin wichtiger Infrastrukturen im Wirtschaftsraum an der oberen Nahe.

Schon vor der Vereinigung von Idar und Oberstein verfügten beide Städte jeweils über ein eigenes kommunales Krankenhaus. 1935 wurden diese zusammengelegt und nach etlichen Um- und Ausbaumaßnahmen beschlossen Stadt und Landkreis schließlich die Errich-

- Unser Verbund für Inklusion und Bildung (VIB) mit Angeboten für Menschen mit Behinderungen, Behindertenwerkstätten, Schule für geistig Behinderte, Betreuungsvereinen und Sozialpsychiatrischen Angeboten
- Offene Soziale Arbeit, wie eine Notschlafstelle, Beschäftigungsprojekte und Integrationshilfen für Migrantinnen und Migranten.

Dazu kommt ein umfangreiches Schulungsangebot über unsere Sozialakademie, das auch von anderen Wohlfahrtsverbänden wahrgenommen wird.

Mit der Beteiligung an der SHG will die Arbeiterwohlfahrt im Saarland eine optimale Versorgung von Patienten und Rehabilitanden in der Region unterstützen und weiterentwickeln.

Die AWO steht zur regionalen Identität und Leistungsfähigkeit des Saarlandes und stärkt alle Bestrebungen, die eine medizinische Versorgung aus der Region fördert.

Landesverband der AWO vertreten durch

Marcel Dubois als Gesellschaftervertreter in der Saarland-Heilstätten GmbH.

Horst Schmeer u.a. Gesellschaftervertreter in der Saarland-Heilstätten GmbH und Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH und der Klinikum Idar-Oberstein GmbH, zudem beratendes Mitglied im Aufsichtsrat der Klinikum Merzig gGmbH.

tung eines Neubaus im Stadtteil Göttschied, der 1972 eingeweiht wurde. Aus diesen Städt. Krankenanstalten Idar-Oberstein entstand am 1. Juli 1993 zunächst die Städt. Krankenanstalten Idar-Oberstein GmbH mit den Gesellschaftern Saarland-Heilstätten GmbH, Stadt Idar-Oberstein und Landkreis Birkenfeld, am 1. Januar 2001 dann die Klinikum Idar-Oberstein GmbH, mit den weiteren Gesellschaftern Stadt und Verbandsgemeinde Baumholder.

Für die Stadt Idar-Oberstein ist das Klinikum ein bedeutender Baustein der medizinischen Versorgung und damit unabdingbar für die Daseinsvorsorge ihrer Bürgerinnen und Bürger. Der jeweilige Oberbürgermeister ist geborenes Mitglied im Aufsichtsrat, die kommunale Selbstverwaltung hat über den Krankenhaussausschuss ein Anhörungsrecht bei allen wichtigen Entscheidungen der Gesellschaft.

Stadt Idar-Oberstein vertreten durch

Frank Frühauf (Oberbürgermeister der Stadt Idar-Oberstein) u.a. als Gesellschaftervertreter und Aufsichtsratsmitglied in der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.



Der Landkreis Birkenfeld ist mit rund 82.000 Einwohnern der fünftkleinste Kreis in Rheinland-Pfalz und zugleich der einzige, in dem die Saarland-Heilstätten GmbH außerhalb des Stammlands Kliniken betreibt.

Mit einer Fläche von 777 Quadratkilometern übertrifft er alle saarländischen Kreise deutlich, die ihm wiederum von der Bevölkerungszahl überlegen sind. Der einst stark militärisch geprägte Kreis punktet vor allem mit seiner reizvollen, in weiten Teilen unberührten Natur, die ihn zum Kandidaten für den ersten Nationalpark in Rheinland-Pfalz gemacht hat.

Zentraler Ort des Kreises Birkenfeld ist die durch ihre Edelstein- und Schmuckindustrie bekannte Stadt Idar-Oberstein mit knapp 30.000 Einwohnern.

Wappen
der Verbands-
gemeinde
Baumholder



Wappen
der Stadt
Baumholder



Baumholder liegt im Kreis Birkenfeld zwischen Pfälzer Wald und Hunsrück im Bundesland Rheinland-Pfalz. "Bemondula" wird 1156 im Besitz des Bischofs von Verdun erstmals genannt. Allerdings erst ab dem Jahre 1835 als Stadt anerkannt. In den Jahren 1937/38 wurde im Norden und Osten der Stadt auf einer Fläche von gut 10.000 ha der Truppenübungsplatz angelegt. Die Ansiedlung umfangreicher Truppen seit 1951 hat das Stadtgebiet stark ausgedehnt und die Entwicklung der Stadt sowie der gesamten Region beeinflusst.

Die Verbandsgemeinde Baumholder besteht seit 1970 und setzt sich heute aus 13 Ortsgemeinden und der Stadt Baumholder zusammen, die auch gleichzeitig Sitz der Verwaltung ist.

In der Klinikum Idar-Oberstein GmbH sind neben der Saarland-Heilstätten GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer Bernd Mege, die Stadt Idar-Oberstein, der Landkreis Birkenfeld, die Verbandsgemeinde Baumholder und die Stadt Baumholder Gesellschafter.

Sie beheimatet den größten Standort der SHG-Gruppe, das Klinikum Idar-Oberstein, die vormaligen Städtischen Krankenanstalten. Mit einem zehnprozentigen Anteil ist der Landkreis Birkenfeld einer der vier kommunalen Gesellschafter der Klinikum Idar-Oberstein GmbH. Dadurch sowie mit der daraus resultierenden Mitwirkung von Landrat und Kreistagsmitgliedern in den Gremien unterstreicht er seine Verantwortung für ein funktionierendes Gesundheitswesen im Kreisgebiet.

Die SHG-Gruppe, seit 20 Jahren Mehrheitsgesellschafter des Krankenhauses im Göttenbachtal, ist sowohl in Idar-Oberstein als auch beim 1997 übernommenen Krankenhaus Baumholder, dem heutigen Zentrum für Altersmedizin, Garant für eine zukunftsgerichtete Unternehmensphilosophie.

Landkreis Birkenfeld vertreten durch

Dr. Matthias Schneider (Landrat Landkreis Birkenfeld) als Gesellschaftervertreter und Aufsichtsratsmitglied in der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.

Heute ist die Verbandsgemeinde Heimat für mehr als 10.000 Menschen sowie zur Zeit ca. 5000 Amerikaner. Die günstige Lage ermöglicht eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten wie Wandern, Radfahren, Nordic Walking, Schwimmen und vieles mehr. Viele Freizeitaktivitäten sind für die Angehörigen und auch die Patienten, neben dem Klinikalltag, eine gelungene Abwechslung. Der Grundstein zum Krankenhaus wurde 1930 gelegt. Die Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation besteht seit 1997 und seit 2012 gibt es zudem eine Akutgeriatrie. Ein breitgefächertes Therapieangebot im Bereich der Geriatrie macht den Standort Baumholder zu einem wichtigen Baustein innerhalb der SHG-Gruppe. Bereits seit Jahren arbeiten Stadt und Verbandsgemeinde eng mit der Fachklinik zusammen.

Stadt- und Verbandsgemeinde Baumholder vertreten durch

Bernd Alsfasser (Verbandsbürgermeister Baumholder) als Gesellschaftervertreter und beratendes Aufsichtsratsmitglied in der Klinikum Idar-Oberstein GmbH. **Günther Jung** (Stadtbürgermeister Baumholder) als Gesellschaftervertreter und beratendes Aufsichtsratsmitglied in der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.

In der Klinikum Merzig gGmbH ist die Saarland-Heilstätten GmbH alleinige Gesellschafterin und wird durch den Geschäftsführer Bernd Mege vertreten.

Überblick.

Deutsche Rentenversicherung Saarland
45,61%

Regionalverband Saarbrücken
40,46%

Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See
9,17%

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Saarland
4,76%



- SHG-Kliniken Sonnenberg
- SHG-Klinik Halberg
- SHG-Klinik Kleinblittersdorf
- SHG-Kliniken Völklingen
- Reha-Einrichtungen:
 - Zentrum für psychiatrische Rehabilitation, ATZ/RPK
 - Integrationsfachdienst
 - Projekt Arbeitstrainingsplätze
 - Virtuelle Werkstatt
 - Zentrum für psychotherapeutische Rehabilitation
- Ambulante Dienste
- Medizinische Versorgungszentren:
 - Medizinisches Versorgungszentrum SHG Halberg GmbH
 - Medizinisches Versorgungszentrum SHG Völklingen GmbH
 - Medizinisches Versorgungszentrum Saar-Pfalz GmbH
 - Medizinisches Versorgungszentrum SHG Saarbrücken GmbH

33,3%

Drogenhilfe Saarbrücken gGmbH

16,67%

16,67%

AIDS-Hilfe-Saar e.V.
Aktionsgemeinschaft Drogenberatung e.V.

33,3%

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

33,3%

Blutspendezentrale Saar-Pfalz gGmbH

33,3%

33,3%

Klinikum Saarbrücken gGmbH
Westpfalz Klinikum GmbH

65%

Berufsakademie für Gesundheits- und Sozialwesen Saarland gGmbH

100%

SHG Service GmbH

100%

SHG Service Völklingen GmbH

100%

SHG Bildung gGmbH

100%

SHG Projekte gGmbH

100%

Apolog GmbH

100%

Klinikum Merzig gGmbH:
Klinikum Merzig
Seniorenzentrum von Fellenberg-Stift

100%

SHG Service Merzig GmbH

100%

Medizinisches Versorgungszentrum Merzig gGmbH

95%

Medizinisches Versorgungszentrum Losheim GmbH

5%

Wolfgang Schmitt

51%

Saana Textilpflege GmbH

34%

Ulrich Morlampen

15%

SHG Service Idar-Oberstein GmbH

78%

Klinikum Idar-Oberstein GmbH:
Klinikum Idar-Oberstein
Zentrum für Altersmedizin
Fachklinik Baumholder

10%

10%

1%

1%

Stadt Idar-Oberstein
Landkreis Birkenfeld
Stadt Baumholder
Verbandsgemeinde Baumholder

SHG: Forum

AM PULS DER ZEIT

Impressum.

Herausgeberin Apolog GmbH / Sonnenallee 2 / D-66287 Quierschied

V.i.S.d.P. Bernd Mege / Sonnenbergstraße 10 / D-66119 Saarbrücken

Redaktion Fred Eric Schmitt / Zum Sender 1 / D-66802 Überherrn / Telefon +49(0)6837/7129

Gestaltung Christopher Lambert / c.lambert@sb.shg-kliniken.de

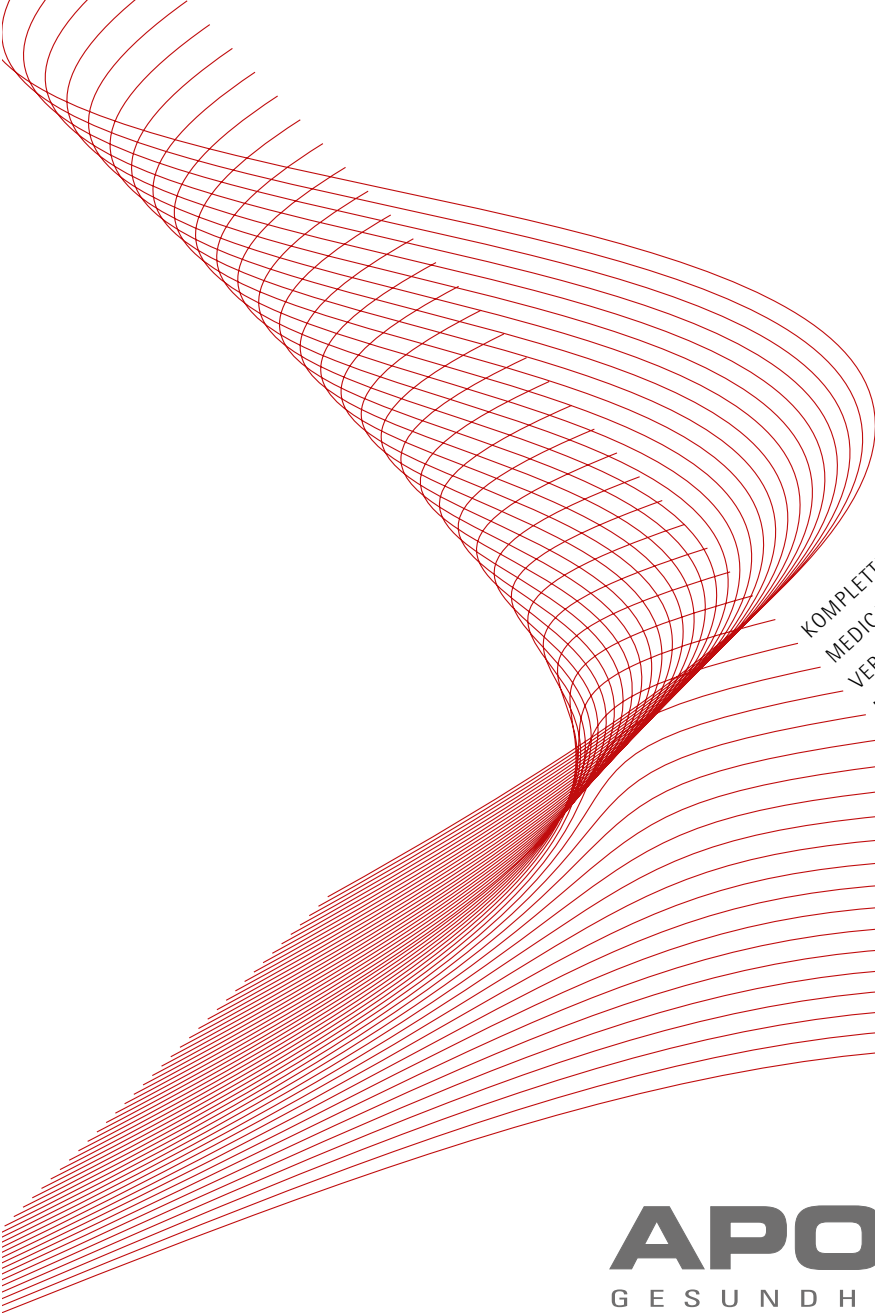
Anzeigen Susanne Neu / Telefon +49(0)681/889-2896 / s.neu@sb.shg-kliniken.de

Bildnachweis Saarland-Heilstätten GmbH / SHG-Kliniken Sonnenberg / SHG-Kliniken Völklingen / Klinikum Merzig

Klinikum Idar-Oberstein / SHG Bildung / Reha-Einrichtungen / Harald Kiefer / Tom Gundelwein / Fotolia / MSGFF

Auflage 16.000

Alle Beiträge im SHG-Forum sind sorgsam zusammengetragen. Dennoch wird für Inhalt und Irrtümer keine Haftung übernommen. Eine Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden wird ausgeschlossen. Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 17. April 2020. Das kostenlose SHG-Forum erhalten Kunden und Freunde. Sollten Sie das SHG-Forum künftig per Post erhalten möchten, Ihre Adresse sich geändert hat oder Sie das SHG-Forum abbestellen möchten, wenden Sie sich bitte per Email an: c.lambert@sb.shg-kliniken.de oder rufen Sie uns unter +49(0)681/889-2050 an.



KOMPLETTES BELIEFERUNGS- / LOGISTIKONZEPT

MEDICALPRODUKTE
VERBANDSSTOFFE
NAHTMATERIAL
IMPLANTATE
DIALYSEBEDARF
INFUSIONEN
LABORBEDARF
ENTERALE NAHRUNG
KARDIOLOGISCHES VERBRAUCHSMATERIAL
PRAXISAUSSTATTUNG
MEDIZINISCHE GERÄTE
WARTUNG UND INSTANTSETZUNG MEDIZINISCHER GERÄTE
STERILISATION MEDIZINISCHER GERÄTE
INVESTITIONSGÜTERMANAGEMENT
BÜROMATERIAL UND WIRTSCHAFTSBEDARF
HAUSWIRTSCHAFTSBEDARF
ALLES FÜR PRAXIS UND KLINIK
UND VIELES MEHR.

APO  **LOG** GMBH
GESUNDHEITSLOGISTIK

Materiallogistik für Humanmedizin und Veterinärmedizin.

Sonnenallee 2 / Campus Bergwerk Göttelborn
D 66287 Quierschied-Göttelborn
Telefon +49 (0) 68 25. 95 43-0
info@apolog.de

www.apolog.de



SHG: Saarland Heilstätten

Ein Unternehmen der Saarland Heilstätten GmbH



Geborgenheit durch Kompetenz und Freundlichkeit.

Die Kompetenz in allen Bereichen der Gesundheitsversorgung an jedem einzelnen unserer Standorte ist die Grundlage, auf der wir uns der Verantwortung für Ihre Gesundheit stellen. Die SHG-Gruppe: Eine starke Gemeinschaft.

www.shg-kliniken.de



SHG: Saarland Heilstätten